

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

146 (27.5.1936)

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Mittwoch,

den 27. Mai 1936

Einzelpreis 10 Pf.

Maßangaben: 11 Bl. Klein einseitige...

Sittliche Verkommenheit in Klöstern

17 tschechoslowakische Kinder ertrunken - "Schwarze Legion" zieht weitere Kreise - Riesenfeuer in San Franzisko

Ueberfall mit Messer und Knüppel

Schwere Ausschreitungen gegen Winderheitsdeutsche

Kattowitz, 26. Mai. In Oberschlesien kam es am Sonntag in dem Industrieort Rydułta zu unerhört schweren Ausschreitungen gegen Winderheitsdeutsche...

Nach den bisherigen Feststellungen haben etwa 30 Winderheitsdeutsche Verletzungen erlitten; einige von ihnen sind lebensgefährlich verletzt worden...

Bemerkenswerterweise nahm die Polizei über diesen unglücklichen Vorfall kein Protokoll auf...

Wieder große memelndeutsche Mehrheit

Das Ergebnis der Memeler Stadtverordnetenwahl

Memel, 26. Mai. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Wahlen zur Memeler Stadtverordnetenversammlung haben von 27 235 Wahlberechtigten 23 515 ihre Stimme abgegeben...

Japan an der Arbeit

Tagung des Reichstages abgeschlossen

Tokio, 26. Mai. (Schiffendienst des DRB.) Die außerordentliche Tagung des japanischen Reichstages wurde am Dienstag nach dreiwöchiger Arbeit abgeschlossen...

Englische Familien bedroht

In Gaza wurde die Lage so ernst, daß man die Familien der Engländer in ihren Privatwohnungen nicht mehr für sicher hielt...

Polizei auf dem Rückzug

London, 26. Mai. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, suchten am Dienstagabend mehrere Flugzeuge das Hügelgelände im Bezirk von Rabbin nach bewaffneten arabischen Banden ab.

Palästina in hellem Aufruhr

Spezialabteilung des Führer

Keine Nacht ohne Bombenwurf

Spezialabteilung des Führer

Verbrecher im Ordenskleid

Prozessbeginn gegen zweihundert Franziskanerpater

Koblenz, 26. Mai. Vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz begann, wie in einem Teil unserer Auflage bereits gemeldet, am Dienstag ein Prozeß gegen weit über 200 Angehörige des Franziskaner-Brüderordens...

Die Straftaten sind in sämtlichen Niederlassungen des Franziskaner-Brüderordens im Rheinland und in Westfalen vorgekommen. Die Zahl der angeklagten Ordensbrüder mißt eigentlich noch um etwa 60 höher sein.

Der Prozeß, der mehrere Monate beanspruchen dürfte, wird in der Woche durchgeführt, daß die Angeklagten laufend in Einzelprozessen sowie in kleineren Gruppen vernommen und abgeurteilt werden...

Am Dienstagvormittag begann unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor von Kooloyt der erste Prozeß gegen den 40jährigen Franziskanerpater Bernhard Steinhoff, genannt Bruder Leovigill, zuletzt im Franziskanerkloster in Warendorf (Westfalen).

Die Verbrechen des Paters Steinhoff

Pater Steinhoff, der sich seit Dezember 1935 in Untersuchungshaft befindet, wird beschuldigt, in der Ordensniederlassung Waldbrunn sowie anderen Ordensanstalten durch vier selbständige Handlungen als geistlicher Lehrer und Erzieher mit minderjährigen Schülern und 300 fiktiven uneheliche Handlungen vorgenommen zu haben...

Steinhoff (Leovigill) bekannte sich schuldig und gab an, daß er seine Taten bereue.

Der Zweittageklagte Schröder, der damals in Waldbrunn als Bruderassistent war, empfing nach seinen Angaben wiederholt von Pater Leovigill Geschenke, manchmal in Bargeld, auch dann noch, als Schröder aus dem Orden ausgeschieden war.

Keine Nacht ohne Bombenwurf

Spezialabteilung des Führer

Palästina in hellem Aufruhr

Spezialabteilung des Führer

Englische Familien bedroht

In Gaza wurde die Lage so ernst, daß man die Familien der Engländer in ihren Privatwohnungen nicht mehr für sicher hielt...

Polizei auf dem Rückzug

London, 26. Mai. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, suchten am Dienstagabend mehrere Flugzeuge das Hügelgelände im Bezirk von Rabbin nach bewaffneten arabischen Banden ab.

Japan an der Arbeit

Tagung des Reichstages abgeschlossen

Englische Familien bedroht

In Gaza wurde die Lage so ernst, daß man die Familien der Engländer in ihren Privatwohnungen nicht mehr für sicher hielt...

Polizei auf dem Rückzug

London, 26. Mai. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, suchten am Dienstagabend mehrere Flugzeuge das Hügelgelände im Bezirk von Rabbin nach bewaffneten arabischen Banden ab.

Japan an der Arbeit

Tagung des Reichstages abgeschlossen

Englische Familien bedroht

In Gaza wurde die Lage so ernst, daß man die Familien der Engländer in ihren Privatwohnungen nicht mehr für sicher hielt...

Polizei auf dem Rückzug

London, 26. Mai. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, suchten am Dienstagabend mehrere Flugzeuge das Hügelgelände im Bezirk von Rabbin nach bewaffneten arabischen Banden ab.

Japan an der Arbeit

Tagung des Reichstages abgeschlossen

Englische Familien bedroht

In Gaza wurde die Lage so ernst, daß man die Familien der Engländer in ihren Privatwohnungen nicht mehr für sicher hielt...

Polizei auf dem Rückzug

London, 26. Mai. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, suchten am Dienstagabend mehrere Flugzeuge das Hügelgelände im Bezirk von Rabbin nach bewaffneten arabischen Banden ab.

Japan an der Arbeit

Tagung des Reichstages abgeschlossen

Englische Familien bedroht

In Gaza wurde die Lage so ernst, daß man die Familien der Engländer in ihren Privatwohnungen nicht mehr für sicher hielt...

Polizei auf dem Rückzug

London, 26. Mai. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, suchten am Dienstagabend mehrere Flugzeuge das Hügelgelände im Bezirk von Rabbin nach bewaffneten arabischen Banden ab.

Freimaurer in der Schweiz

Von unserem Genfer Vertreter

Dr. Sch. Wer das geistige und politische Leben des sogenannten „besseren Bürgertums“ in der Schweiz untersucht, dem wird es immer wieder auffallen, wie stark diese Bevölkerungsschicht geistig und politisch nach Westen, nach Paris orientiert ist...

Dies erwähnte merkwürdige Verhalten des „tonangebenden“ Bürgertums in der Schweiz kann auf höchstens 150 Jahre zurück verfolgt werden, es liegt auch im Widerspruch zur Haltung der besten Schweizerischen Wesen (man denke etwa an Gottfried Keller), die sich stets besonders innig mit dem deutschen Nachbarvolke verbunden fühlten.

Es ist leicht verständlich, daß der Marxismus heute seine Blüte nach Westen wendet. Die Zeiten sind vorbei, da man mit stolzer Gebärde auf „unser rotes Paris“ usw. hinweisen konnte. Doch muß gesagt werden, daß der Marxismus in der Schweiz bis 1933 durchaus nicht etwa deutschfeindlich war. Aus Deutschland sind die ersten Apostel des Marxismus in die Schweiz gekommen; aus Deutschland stammten auch die Gelder, mit denen die marxistische Presse groß gezogen wurde.

Aber warum steht das „bessere Bürgertum“ seit Jahrzehnten schon in Ablehnung und Mißtrauen gegenüber Deutschland und in sonderbarer Zuneigung zu Paris? Diese Erscheinung zeigte sich nicht etwa erst seit der Machtergreifung durch Adolf Hitler, sondern war vor und während des Weltkrieges schon vorhanden.

Ich sehe eine der wichtigsten Ursachen dieser Einstellung im Wirken der Freimaurerei. Das „Anangebende Bürgertum“ ist die Spärgere der Loge. Die Anzahl der Freimaurer in der Schweiz ist relativ sehr beträchtlich. Die Schweiz ist im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Hochburg der internationalen Freimaurerei geworden. In der Schweiz befindet sich auch der Sitz der internationalen Freimaurerallianz (M.F.V.). Fast alle kulturellen Verbände und Vereine sind Logenschöpfungen und stehen unter geistiger Leitung der Freimaurerei.

Aus den Logen strömen der Geist des „Weltbürgertums“, die Ideen der „großen“ französischen Revolution, die Grundzüge der westlichen Demokratie und der französischen „Zivilisation“ in die Kanäle des öffentlichen Lebens der Eidgenossenschaft. Frankreich hatte stets den größten Einfluß auf die Logen in der Schweiz. Das ist eine geschichtliche Tatsache.

Die Abhängigkeit der Freimaurerei in der Schweiz von derjenigen in Frankreich kommt deutlich in der Schrift von Dr. Alfred Zander „Freimaurerei in der Schweiz“ (Verlag „Schweizerbogen“ AG Zürich) zur Darstellung. Vorwiegend aus Frankreich ist das Logenwesen in die Schweiz gekommen. Die meisten Logen des 18. Jahrhunderts unterstanden dem Grand Orient von Paris, der geradezu als die Propagandazentrale der Ideen der französischen Revolution bezeichnet werden kann.

Die Regierungen der Alten Eidgenossenschaft verboten die Freimaurerei als staatsgefährlich. Leider hatte man aber im 18. Jahrhundert nicht mehr die nötige geistige Kraft, um dem Logenwesen entscheidenden Widerstand leisten zu können. Die Blütezeit der Alten Eidgenossenschaft, eines Bundes kraftvoller alemannischer Tal- und Stadt-Genossenschaften, war vorüber. Erfahrung, Kraftgeist und Zucht hatten sich eingeschlichen. Das geschwächte Staatsgebäude wurde durch die heimliche freimaurerische Tätigkeit noch vollends unterhöhlt. Nach dem Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft (1798) verstand es eine Freimaurerclique mit Hilfe französischer Truppen die Machtpositionen zu erobern. In beschämender Abhängigkeit von Frankreich bildete die Schweiz für wenige Jahre eine ausgeprochene Freimaurerrepublik.

einen Staat, der weder Autorität noch Popularität besaß.

Nach dem Abzuge der französischen Truppen verschwand diese Freimaurerpolitik lang- und klinglos.

Es gibt die freimaurerischen Geschichtsschreiber mühten in ihren Werken ausgeben, daß die Voge in der Schweiz bis weit in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinein ein- deutig das Werkzeug französisch-revolutionärer Interessen bildete.

Nun ist bekannt, daß gerade der Grand Orient de France eine der unerschütterlichen Propagandazentralen anti- deutscher Politik seit jeher war und auch heute noch ist.

Die französische Freimaurerei hat es Flug verstanden, die Voge in der Schweiz mit ihrer „Kulturpropaganda“ zu bearbeiten und Mithras gegen Deutschland zu fäen.

Riesenfeuer in San Franzisko

(Spezialkabeldienst des „Führer“)

U.S. San Franzisko, 26. Mai. Ein riesiges Großfeuer ist im Hafengebiet von San Franzisko ausgebrochen. Es erstreckt sich der Küste entlang etwa über einen Kilometer, und die schnell um sich greifenden Flammen haben bereits drei große Holzlagerplätze erreicht, wo sie in dem hochaufragenden Holz reiche Lagerung finden und in haushohen Flammen zum Himmel schlagen.

Zahlreiche Schiffe, die im Hafen ankern, wurden so stark gefährdet, daß die Besatzungen mit größter Eile die Halbleiste fassen mußten, um außer dem Bereich der Gefahr zu kommen.

Nach den letzten Meldungen ist es den Feuerwehren nun wenigstens gelungen, das Feuer an einer noch weiteren Ausbreitung zu verhindern.

Neuer Schlag gegen Roosevelts New-Deal-Programm

Washington, 26. Mai. Das Bundesobergericht hat am Montag mit 5 gegen 4 Stimmen das im Jahre 1934 vom Kongreß angenommene „Gemeinde-Bankrott-Gesetz“ für verfassungswidrig erklärt.

Heß beichtigt das Olympische Dorf

Berlin, 26. Mai. Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß, hatte am Dienstagmittag dem Olympischen Dorf einen Besuch ab.

Siebzehn Kinder ertrunken

Furchtbares Fährnglück in der Tschochowflotte

* Lundenburg, Mähren, 26. Mai. Am Dienstagvormittag unternahm die Volksschule von Krasitz im politischen Bezirk Auspitz (Mähren) einen Ausflug auf die Pavlova Höhe.

Zu dem erschütternden Fährnglück werden dem „Tschochowflottensprecher“ von Augenzeugen folgende Einzelheiten gemeldet: 108 Schüler von der Volksschule in Krasitz unternahm einen Schulausflug in die nahen Pollaner Berge.

angeschwellenen Thaya-Fluß übergesetzt werden. Die ersten beiden Wagen mit den jugendlichen Ausflüglern waren ohne Unfall auf das andere Ufer der Thaya gelangt.

Kaum war das Fährboot vom Ufer abgetrossen, begann es zu sinken. Inmitten des Sturzes, der infolge des hohen Wasserstandes an dieser Stelle etwa acht Meter tief ist, ging das Boot unter.

Amerikas „Schwarze Legion“

Polizei mit im Bunde — Das Geheimnis um die Ku-Klux-Klaner

Spezialkabeldienst des „Führer“

U.S. Detroit, 26. Mai. Die Tätigkeit der vor einigen Tagen angebedenen Geheimorganisation „Schwarze Legion“, auf deren Spur man durch die Ermordung eines Detroitter Bürger, namens Charles Poole gekommen ist, scheint nach den letzten Ermittlungen der Behörden noch weit ausgebreiteter zu sein, als man anfänglich angenommen hatte.

Zahlreiche Anzeigen sprechen dafür, daß sogar ein Drittel der gesamten Polizei des Staates Michigan dem rätselhaften Geheimbunde angehört.

In Anbetracht dieser Feststellungen haben die Behörden über das Oberste Untersuchungsgericht eingehende Nachforschungen eingeleitet.

des und der Entführung stehen. Verschiedene weitere Personen, die an der Mordeffäre beteiligt gewesen sein sollen, werden zur Zeit noch gesucht.

Der Untersuchungsrichter George J. Eckhardt der mit der Aufdeckung der „Schwarzen Legion“ beauftragt ist, äußerte sich bereits über die vermutliche Organisation dieses rätselhaften Geheimbundes. Seiner Ansicht nach gibt es in der „Schwarzen Legion“ etwa 50 besondere Mitglieder, die mit der Durchführung der von dem Geheimbunde verhängten Strafen beauftragt sind.

Die Verbrecher im Ordenskleid

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Drittklässler H., der in seiner Eigenschaft als Metzgerlehrling Fleisch ins Kloster brachte, wurde ebenfalls öfter von Pater Leovigil mit Pralinen, Zigaretten und Geld beschenkt.

In ähnlicher Weise fand der Verkehr des Paters Leovigil und des ebenfalls noch jugendlichen Angeklagten Dr. statt. Die Skrupel der Jugendlichen über ihr Treiben beschwichtigte der Pater mit dem Hinweis, das könne man wieder gut machen, wenn man älter sei.

1935 wurden die Angeklagten verhaftet und in das Wittlicher Gefängnis eingeliefert.

Das „Keuschheitsgelübde“

Als erster Zeuge wurde Johann der 53 Jahre alte Ordensbruder Robert Ankerer, genannt Bruder Erhard, aus dem Mutterhaus der Franziskanerbrüder in Waldbreitbach vernommen, der seit 1929 Generalsekretär der Franziskanerbrüder ist.

Als letzter Zeuge vor der Mittagspause wurde der Arbeitgeber des jugendlichen Angeklagten Fritz W., ein Metzgermeister aus Warenborn, vernommen, der bekundete, daß Pater Leovigil oft in die Fleischerei gekommen und nach dem jugendlichen W. gefragt habe, jedoch hätte weder er noch seine Frau etwas von dem schändlichen Vorhaben des Paters gewußt.

Unterricht im „Katholizismus“

Nach der Mittagspause wurde der 27jährige ehemalige Franziskanerbruderilian Matthes, genannt Bruder Ladislaus, der aus der Unterbringungshaft vorgeführt wird, als Zeuge vernommen.

worden. 1931 trat Matthes aus dem Franziskanerorden aus.

Ähnlich liegt der Fall bei dem ehemaligen Franziskanerbruder Alfons Schils, genannt Bruder Wibald, der jetzt 24 Jahre alt ist und sich ebenfalls zur Zeit in Unterbringungshaft befindet.

Auch der ehemalige 25 Jahre alte Franziskanerbruder Hans Brock aus Leupheim (Württemberg), genannt Bruder Alexander, gab an, im Kloster Waldbreitbach mit dem Angeklagten Steinhoff verkehrt zu haben.

Der Zeuge, der sich ebenfalls in Haft befindet, bekundete, daß er innerhalb dreier Jahre in sieben Ordenshäusern gewesen sei und überall dazwischen anormal veranlagte Patres und Ordensbrüder vorhanden gewesen seien, insbesondere in Eberbach (Kreis Cochem), Waldbreitbach (Kreis Neuwied), Birgen, Kreuznach, Waldniel und Warenborn.

„Nach Holland, wer was ausgefressen hat“

Der 27 Jahre alte Zeuge Walter Kaiser, der sich in der Heil- und Pflegenanstalt Andernach befindet, kam 1922 infolge einer Kopfgrippe als Pflebling, 14jährig, in die Ordensniederlassung in Waldbreitbach.

Der Staatsanwalt teilt ferner mit, daß gegen Steinhoff noch eine Nachtrags-Anklage wegen fittlicher Vergehen gegen einen minderjährigen Schüler erhoben worden ist.

Zum Schluß der Beweisaufnahme wird nochmals der Generalsekretär der Franziskanerbrüder, Ankerer (Bruder Erhard), vernommen. Er sagt aus, daß der damalige Generaloberer des Ordens, Bruder Pantradius, 1934 gestorben sei. Sein Nachfolger, Bruder Alfons, der verstorben hätte, über die Verfehlungen zu sprechen, halte gegenwärtig Visitationen ab.

Führerfunk

Der Führer und Reichskanzler hat den Professor Dr. Heinrich Wolf in Düsseldorf anlässlich seines 78. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die Geschichtswissenschaft die Goethe-Medaille verliehen.

Reichsminister Dr. Goebbels übergab am Dienstagmittag den diesjährigen Preisträger des Nationalen Film- und Buchpreises, dem Regisseur Carl Frolich und dem Standardführer Gerhard Schumann, ihre Preise.

Der ungarische Luftminister Dr. Homan besichtigte am Montagnachmittag das Kaiser-Friedrich- und Pergamon-Museum, am Dienstagvormittag das Anthropologische Institut in Dahlen sowie das Institut für Physik und Elektrodynamik. In den Mittagsstunden hatete er dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels einen Besuch ab.

In Pongsdorf ereignete sich ein Lastwagenunglück, bei dem eine Person getötet und zehn schwer verletzt wurden.

Alle Internationalen Rot-Kreuz-Abteilungen, mit Ausnahme einer schwedischen Abteilung, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind in Dshibuti eingetroffen und treten die Heimreise an.

Im Völkerbundsekretariat ist die Urkunde eingegangen, in der die Regierung von Guatemala in aller Form ihre Absicht bekundet, aus dem Völkerbund auszutreten.

Belgisches Kabinett zurückgetreten

* Brüssel, 26. Mai. Das belgische Kabinett ist zurückgetreten. Am Dienstag um 17 Uhr trat der Ministerrat zusammen, um zu der durch das Ergebnis der Neuwahlen geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Leben der Arbeit

USA-Arbeitsdienstfreiwillige im Waldbrand umgekommen

* New York, 26. Mai. Wie aus New Gretna (New Jersey) gemeldet wird, sind bei der Bekämpfung eines Waldbrandes, der sich über ein Gebiet von 130 Quadratkilometer erstreckte und mehrere Dörfer bedrohte, Angehörige des freiwilligen Arbeitsdienstes, die zur Löschung des Brandes herangezogen worden waren, ums Leben gekommen.

Die Arbeitsdienstfreiwilligen, die in derartigen Völkern arbeiten unerfahren waren, hatten versucht, durch ein Gegenfeuer den Brand zu ersticken. Der Wind schlug jedoch um und trieb plötzlich die Flammen eines brennenden Klefernwaldes mit großer Schnelligkeit auf die Arbeitsmänner, so daß es nur wenigen gelang, auf einem Lastkraftwagen zu entkommen.

Furchtbare Familientragödie

* Ebersbach (Sachsen), 26. Mai. Eine furchtbare Familientragödie hat sich hier in einer Siedlung abgespielt. Eine Frau Bauer wurde am Dienstagmittag zusammen mit ihren vier Kindern, Mädchen im Alter von zwei Monaten, 1 1/2 Jahren, 4 und 6 Jahren, in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden.

Die Kinder der Bauer waren in den letzten Tagen leicht erkrankt. Als sich am Dienstagvormittag nichts in der Wohnung rührte, glaubten die Nachbarn, daß nun auch die Frau erkrankt sei und stellten daher Nachforschungen an. Da sie aber keinen Einlaß fanden, holten sie die Polizei hinzu, die die Tür öffnete und sofort feststellte, daß sämtliche Räume stark mit Gas angefüllt waren, das dem geöffneten Gasfaß entströmte.

Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Frau mit ihren Kindern den Tod gesucht hat. Der Grund zu diesem Schritt ist nicht bekannt. Ihr Mann sollte am Dienstag nach mehrwöchiger Abwesenheit heimkommen.

Schiffszusammenstoß an der englischen Küste

London, 26. Mai. Am Dienstagfrüh stieß auf der Höhe von Yorkshire der englische Landdampfer „San Salvador“ in dichtem Nebel mit dem englischen Dampfer „Picador“ aus Hull zusammen.

Hauptgeschäftsführer Dr. Karl Neufhäuser

Stellvertreter: Dr. Georg Brigner
Beantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufhäuser. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteimacht: Wolf Siebelmann. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Wöhrmann. Für den Beiratsrat: Richard Wolterman. Für baltische Nachrichten: Hugo Böhler. Für Vorkriegs: Fern Reich. Für Wirtschaft, Kunst und Sport: Carl Walter Giffert (s. B. Deutschland). Für Bilder: Fritz Schweizer.

Zweimalige Ausgabe 12 024 Stück
davon: 8 473 Stück
Raritätsausgabe 1 809 Stück
Aus der Ortenau 1 742 Stück
Einmalige Ausgabe 61 896 Stück
davon: 35 527 Stück
Raritätsausgabe 13 361 Stück
Aus der Ortenau 12 508 Stück

Gesamtauflage: 78 420 Stück

Mit Zepp unterwegs

Erlebnisbericht von der 2. Nordatlantikkfahrt des „Hindenburg“ von Karl Neuscheler

... zur zweiten Nordatlantikkfahrt des neuen Zeppelins... morgen Abend müssen Sie in Frankfurt sein, das Luftschiff startet um 20 Uhr... Ich träume doch nicht? Nein, ich würde wirklich aus Berlin anrufen dieferhalb, die Membran des Fernsprechers hat dies wohlwärtig wiedergegeben. „Sie sollen für die Zeppelinfahrt mitfahren! Mitfahren! Es wird einem im Leben manches schöne Geschenk zuteil. Das Leben selbst ist ja ein Himmelsgeschenk, dessen Gnade wir nur selten recht begreifen. Frontsoldaten, die heil aus den Todes-schluchten der Großkämpfe hervorgehen, wissen vielleicht am meisten davon. Das Größte und Schönste kann immer nur ein Geschenk sein, dessen Jahre Fülle uns über-reicht. Mitfahren! Das ist wirklich ein außerordent-liches Geschenk. Tausend Gedanken und Bilder drängen da auf einmal durch den Kopf. Mit dem „Hindenburg“ über den Atlantik nach New York! Und morgen schon! Die Kürze der Zeit verbietet jede Phantasie-schwelgerei. Sofort müssen die Vorbereitungen begin-nen. Es ist Wochenende. Vitum, Devien, Karten usw. sind noch zu beschaffen. Es hat gerade noch alles ge-klappt. Schon sind wir auf der Reichsautobahn Richtung Weltflughafen Frankfurt. „Dort, die Halle! Hoch und einladend redt sie sich aus den Fer-nenwäldern. Im Hotel „Frankfurter Hof“, wo die Passagiere sich zu bestimmter Zeit einfänden müssen, ist reges Leben. Die amerikanische Sprache herrscht vor.

Viele Fragen, viel Papier, viel Geld. Erst ist auch noch eine kurze ärztliche Untersuchung. Anstehende Krankheiten müssen fern gehalten werden; das Herz wird unter-sucht. Um 20 Uhr soll der Start sein. Viele Lan- sende Zuschauer umlagern schon den Welt- flughafen, um den Start zur Atlantikkfahrt mitzuerleben. Starter Sturmwind macht jedoch den Start vorerst unmöglich. Er muß auf die frühen Morgen- stunden des Sonntag verschoben werden. Bei Sonnen- aufgang spätestens muß sich der Wind legen, der das Luftschiff in dieser Lage sehr unliebsam herabdrücken könnte. Die Passagiere werden in Omnibussen bereits zwischen 10 und 11 Uhr zum Luftschiffhafen gebracht. Die Anfahrtsstraßen sind verstopft mit tausenden zurück- kehrender Autos der enttäuschten Neugierigen. Nach kurzer Zollrevision besteigen 40 Passagiere das Luftschiff. Man schläft zum ersten Male in seiner Kabine, noch in der Halle. Daß man aber ja das Erlebnis des Starts nicht verläumt, dafür wird der Obersteward verantwortlich gemacht. Wie freundlich ist die Kabine, wie bequem und vollendet zweckmäßig. Elektrisches Licht, heiß und kalt Wasser, alles wie im modernsten Hotel. Raffiniert die Sauglüftung und Heizung. Alles ist so vielversprechend. Voll Erwartung der großen und schönen Dinge, die da kommen werden, klettert man in sein Bett, um die weni- gen Stunden vor Sonnenaufgang noch zu schlafen.

herüber nach Deutschland. Mit Nordnordwest- kurs verlassen wir Frankfurt, den ersten Weltflughafen, um bei Köln den Rhein zu gewinnen. Jetzt erit hat man Ruhe und Sammlung, einmal das ganze Bild in sich aufzunehmen. Das Taunus- hügelland mit seinen lieblichen Tälern, Burgen und Dör- fern im morgendlichen Sonnenglanz und in sonntäglich- feierlicher Ruhe nimmt uns gefangen. Es teilt auch uns eine feierliche und freundige Stimmung mit. Doch die Bilder wechseln rasch. Als um 1/7 Uhr schon in der Ferne Bonn am Rhein auftaucht, da merken wir erst, wie rasch wir dahingleiten. Eisenbahnzüge unter uns scheinen wie Schnecken zu kriechen. In den Dörfern und bei einzelnen Bauernhöfen schauen wir Menschen, die uns zuwinken, winzig klein wie Ameisen. Wir kommen zum Rhein. Das ist eine Luft; die Dampfboote und Schlepper grüßen uns mit Sirenengeheul. Wie mag das Luftschiff schon ausschauen von unten, im klaren Morgenhimmel gesehen! Köln! Dom und Häuser, Winkelmerk und Rheinbrücken eine Symphonie. Auch Köln schläft noch. Um 1/7 Uhr sind am Sonntag in einer Großstadt nur wenige zu sprechen. Selbst die sonst so lebendig pulsie- rende Höhe Straße liegt verlassen da. Nur ganz wenige Einzelgänger könnten das überraschende Schauspiel ge- nießen. Auf dem linken Rheinufer, in Köln-Deus, leuchtet ein großer Vergnügungspark aller Augen auf sich. Puzig nimmt sich von oben die Achterbahn aus, umgeben von zahlreichen Karussells, ein merkwürdiger, lockerer Kontrast zu der Majestät des Domes und der Herden- traulichkeit der zusammengepackten Häuser.



Start vom Weltflughafen Frankfurt Aufnahme „Führer“

Ueber morgendliches Land

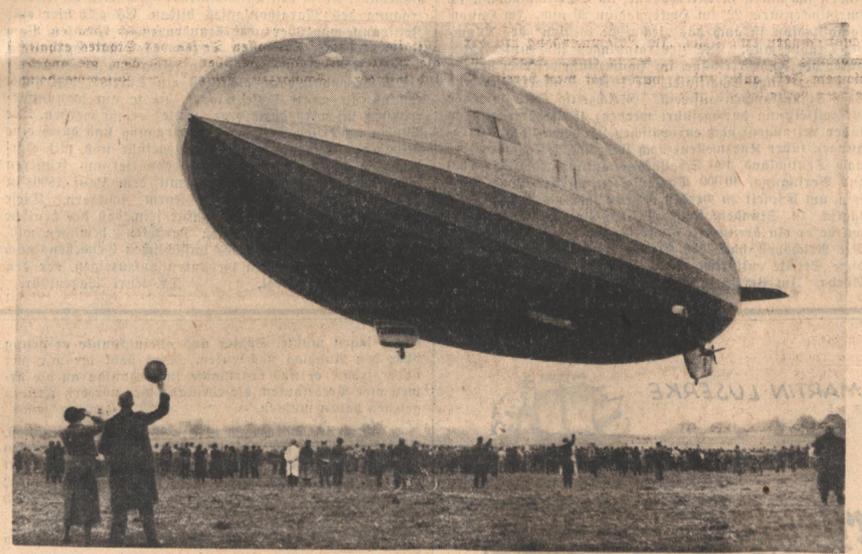
Der Sonntag ist endlich angebrochen. Um 4 Uhr früh ist schon wieder alles auf den Beinen. Das vielverspre- chende dampfende Dröhnen der Motoren hat die feinhöri- gen Passagiere aufgeschreckt. Niemand möchte das Erleb- nis des Starts veräumen. Zwei SL-Stürme marschieren an, die Saltemannschaften. Bald schon brechen die ersten Sonnenstrahlen durch die weitgeöffneten Tore der Rie- senhalle. Immer noch läßt der Start auf sich warten. Es ist schon 5.30 Uhr. Außer den Saltemannschaften und dem Luftschiffpersonal sind nur wenige Angehörige der Passagiere in dieser Fröhe anwesend.

Die alte Goethestadt schläft noch. Von hier oben tritt ihr moderner Großstadtcharakter fast ganz zurück. Unter unseren Augen ist wirklich jenes Altfrankfurt; aufer- standen, das Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ so le- bendig beschrieb. Wir suchen den Römer, die Fünffinger- gasse, schauen die Oper, das liebe Gassenweir deutscher Altstädte, die menschenleeren Hauptstraßen, alles in einen zarten Morgendunst eingehüllt. Zuletzt fällt der Blick noch auf das eigenartige moderne Gebäude der JW-Far- ben, gebaute Zweckmäßigkeit. Mein Kabinengenosse, ein Herr aus dem Westen Amerikas, verrät mir voll Stolz: „Sehen Sie, in dieser schönen Stadt bin ich geboren“. Er ist schon 88 Jahre in Amerika und kommt alle fünf Jahre

Der Garten Holland

Nun geht's Richtung Holland, Belgien und Frankreich haben ein Ueberfliegen nicht genehmigt. Vielleicht haben sie keine Freude daran. Während ich mich mit einem Schweizer Journalisten über den wun- derbaren Wiederaufstieg Deutschlands unterhalte, den der Schweizer nicht vorreicht genug rühmen kann, klingt die originale Gongsymphonie durch die Passagier- räume des „Hindenburg“, um zum ersten Frühstück einzuladen. Die Melodie erklingt einer der Stewards, ein alter Piloter und Seemann. Die einzelnen Tische sind mit Flieder, Rosen und Nelken geschmückt; freundlich läßt der Speiseraum ein, sich göttlich zu tun. Die lusti- gen Wandgemälde, die ganze lichte Ausattung der

Räume des Luftschiffes sind schon viel beschrieben wor- den. Da sitzen wir nun, 40 Amerikaner, darunter fünf- zehn Deutsche, fünfundsiebenzig Amerikaner in 300 Meter Höhe elegant über die Maas, die holländische Grenze gleitend, und es bleibt selbst dem verwöhntesten Welt- mann nichts mehr zu wünschen übrig. Munter fliegt schon die Unterhaltung an den Tischen, wie sollte aber auch nicht in solcher Hochstimmung. Man lernt sich ken- nen. Typen, Schicksale tun sich da auf, aber wir wollen nicht aus der Schule plaudern. Die Namen der 40 Pas- sagiere stehen schwarz auf weiß gedruckt in einem feinen Reifendruck, das jeder Passagier in die Hand ge- drückt bekommt. Die bekannte Fliegerin, Frä. Antoinette Strahmann ist dabei, die vor vier Jahren als erste Frau vom Zeppelin aus einem Ueberlandflug in Süd- amerika machte. Ein Herr ist dabei, der „eigentlich“ von Berlin aus nach Baden-Baden zum Golfspielen fah- ren wollte und uns auch tatsächlich die Ferienkarte 2. Klasse vorwies. Ein kleiner Unfall am Anhalter Bahnhof brachte ihn in die Gesellschaft zweier zufünftiger „Hinden- burg“-Passagiere, sodas er nicht einlief, warum nicht auch er statt nach Baden-Baden mit nach New York fahren sollte. Man konnte das ja nach Hause telegraphieren: „Reiseplan geändert, unterwegs „Hindenburg“ Amerika.“ Was es nicht alles gibt.



Der Luftriete Z 129 „Hindenburg“ Aufnahme: Lichtbildbeobachtung Luftschiffbau Zeppelin

Jetzt endlich ist der langersehnte Augenblick gekom- men. Langsam wird der stolze Luftriete aus der Halle gezogen und von dem jungen blauen Sonntag angeleitet und ordentlich ermuntert. Der eigentliche Start selbst ist ja bekanntlich das Werk weniger Sekunden. Das geht bei den Zeppelinen wunderbar und federleicht. Man schmeißt einfach hoch, was man nur daran merkt, das plötzliche die Menschen kleiner werden und die Erde einen Reflexionsrand von einem nimmt. Bei etwa 150-Me- ter Höhe setzen die Motoren ein mit ihrem Sied, das uns nun mindestens zweieinhalb Tage über den Ocean immer begleiten wird. Ein dumpfes, bescheidenes, fernes Sied, das sich niemanden aufdrängt und niemanden fürcht, das Sied aber auch einer Kraft, die sich selbst den Orkanen des Ozeans überlegen weis.

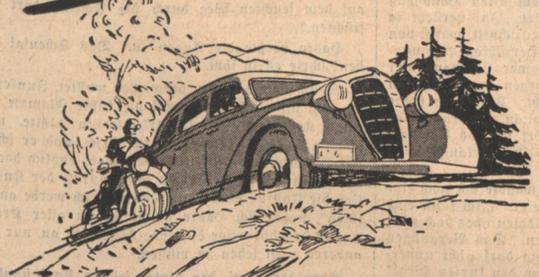
Ueber der Goethestadt

Die Kinderstube grünen blühblanke Vorstadtied- lungen inmitten von Gärten heraus, wie Zeppische sind Bienen weich gebreitet, wie das Wollfell üppiger Schaie träufeln die Buchenwälder jetzt die hügelige Erdober- fläche. Die großzügigen Bänder der Reichsautobahn wer- den besonders von den Amerikanern an Bord immer wie- der bewundert. Wir sind auf 250 Meter gestiegen. Frankfurt und die Silberfänge des Main tauchen auf.

Jetzt sind die Marschen und Kanäle der nie- derdeutschen Ebene unter uns. Soweit wir schauen dieses saftige, warme Grün fetter Wiesen. Das Paradies vieler Hunderttausender schwarz-weißer oder bunter Milchrinder. Nur einige kleine Seen und Sied- lungen mit auffallend schön angelegten, fast gezielten Gärten unterbrechen das Bild. Einige solcher Parks sind, als ob sie so kunstgerecht und ebenmäßig gerade für die Sicht aus der Vogelperspektive angelegt wären. Gehegtes, befriedetes und fattes Völkchen, pudig und würdig wie die Haubentracht seiner Frauen. Wo wir über Dörfern und Städtchen auftauchen, stehen die Menschen auf den Straßen und winken lange. Besondere Aufmerksamkeit erregen da und dort die schönen Kirchtürme, hanseatische Gotik ganz eigener Prägung, oft wie Leuchttürme anzu- sehen. Jetzt ahnt man, daß die Holländer einmal ein großes Seefahrerwolf waren. Um halb 8 Uhr passieren wir Tillyburg, dann Vreda. Die Anzahl der Seen und sandiger Sümpfe nimmt immer mehr zu. Wir nähern uns schon dem Wattenmeer. Am Rande der Kü- stenlandsbänke werden Schafe. Unser Erscheinen bringt sie in Panik. Mit großem Vergnügen beobachtet wir, wie die vielen hunderte verängstigter Herdentiere, klein wie Mäuse anzusehen, strahlenförmig schnell zusammen- treten wie in einem Kaleidostop, bis sie zuletzt zusammen einen selten runden Klumpen bilden. Wir haben eben den Frieden Hollands doch irgendwie gestört mit unserem Erscheinen. Späsig wirken auch die spitzwinkligen Stau- dämme von oben. In dem weiten Wasserpiegel scheint dieses Menschenwerk winzig zu sein. (Fortf. folgt.)

"Vollschutz" sagt alles!

- Essolub bietet Vollschutz:**
- Geringer Verbrauch
 - Belanglose Verbrennungsrückstände
 - Lange Schmierfähigkeit
 - Große Hitzebeständigkeit
 - Große Kältebeständigkeit
- Alle Vorzüge in einem Öl!**



DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Die Ehescheidungen in Baden im Jahre 1935

Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt

Karlsruhe, 26. Mai. Im Jahre 1935 sind in Baden 1333 Ehen durch gerichtliche Urteile aufgelöst worden. Bei 1290 dieser Ehen wurde auf Scheidung erkannt, bei 40 auf Nichtigkeit der Ehe und bei 3 auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft. Gegenüber dem Vorjahre 1934 hat die Zahl der Eheaufösungen wiederum, wie in den vorhergehenden Jahren, zugenommen; sie ist um 71 Fälle, d. h. 5,6 Prozent, gestiegen. Bemerkenswert ist das starke Anwachsen der für nichtig erklärten Ehen; ihre Zahl hat sich gegenüber dem Jahre 1934 (11 Fälle) fast vervierfacht. Die meisten dieser Nichtigkeitserklärungen erfolgten auf Grund der Anfechtungsflage eines Ehegatten wegen Fritums über die Person oder persönliche Eigenschaften des anderen Ehegatten. (§ 1333 BGB). In der folgenden Darstellung sollen die Ehescheidungen des Jahres 1935 vom bevölkerungspolitischen und moralstatistischen Gesichtspunkte aus behandelt werden. Es wird daher von einer jeweils geordneten Besprechung der Eheaufösungen durch Scheidung, durch Nichtigkeitsklärung oder Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft abgesehen; nur in einzelnen Fällen wird diese Untercheidung berücksichtigt. In der Regel sind unter dem Begriffe „Ehescheidung“ alle 1333 Fälle der Eheaufösungen zusammengefaßt.

Der Grund: Besserung der Lebenslage

Mit dem härteren Anfechten der Ehescheidungskurve hat anheimend in Baden erst im Jahre 1935 eine Erscheinung eingelebt, die nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes (vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 1936 Aprilheft 2) im Reich bereits im Jahre 1934 zu beobachten war. Damals war in fast allen deutschen Ländern mit Ausnahme von Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Lübeck und Baden ein hartes Anwachsen der Ehescheidungen zu verzeichnen. Diese Zunahme der Ehescheidungen dürfte, wie das Statistische Reichsamt zurecht ausführt, in erster Linie mit der Besserung der Lebenslage des deutschen Volkes in Zusammenhang stehen. Offenbar werden jetzt zahlreichere Ehepaare gerichtlich geschieden, denen in den Vorjahren wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine endgültige Auflösung der hauswirtschaftlichen Gemeinschaft trotz Zerrüttung der Ehe nicht möglich war. Nach den bis jetzt allerdings nur teilweise vorliegenden Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes dürfte im Reich für das Jahr 1935 mit einem Rückgang der Ehescheidungen zu rechnen sein. Baden würde dann auch im Jahre 1935 eine Ausnahme machen.

Die Zahl der Städte ist gleich geblieben

Die Zahl der badischen Städte und Landgemeinden, in denen es im Jahre 1935 zu Ehescheidungen kam, ist gegenüber dem Vorjahre 1934 fast gleich geblieben; die 1333 Paare, deren Ehen im Berichtsjahre getrennt wurden, verteilen sich über 219 (im Vorjahre 223) der rund 1500 Städte und Gemeinden unseres Landes. In den 5 größten Städten Badens ist die Scheidungszahl gegenüber dem Vorjahre (799) um 76 auf 845 gestiegen, also um noch etwas mehr als die Zunahme der Ehescheidungen im ganzen Lande (71).

Es haben demnach mehr als die Hälfte, rund 68 Prozent, aller Ehescheidungen in den 5 größten Städten des Landes stattgefunden, in denen aber nicht ganz 30 Prozent der badischen Bevölkerung wohnt. Im einzelnen entfielen im Jahre 1935 auf Freiburg 104 (im Vorjahre 86), auf Karlsruhe 180, (im Vorjahre 194), auf Pforzheim 93 (im Vorjahre 78), auf Heidelberg 86 (im Vorjahre 64), auf Mannheim 82 (im Vorjahre 87) Ehescheidungen. Eine Ausnahme hat also nur die Stadt Karlsruhe zu verzeichnen. Bei den rund 1300 badischen Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern, also vornehmlich den Landgemeinden, ist die Zahl der Gemeinden mit Scheidungsfällen von 115 im Jahre 1934 auf 118 im Jahre 1935 gestiegen. Die Gesamtzahl der Ehescheidungen in diesen Gemeinden ist ebenfalls in die Höhe gegangen und zwar von 127 im Vorjahre auf 135. Dagegen sind die Ehescheidungen in den Gemeinden der übrigen Größenklassen, zu denen die mittleren und kleinen Städte, sowie die größeren Landgemeinden gehören, von 366 auf 353 im Berichtsjahre zurückgegangen.

Mannheim an der Spitze

Unter den vier badischen Landeskommissarbezirken nimmt der Landeskommissarbezirk Mannheim in nach der Höhe der absoluten Ehescheidungszahl mit 539 die erste Stelle ein. Es folgen die Landeskommissarbezirke Karlsruhe mit 406, Freiburg mit 252 und Konstanz mit 136. Berechnet man, wieviele Ehescheidungen auf je 1000 Einwohner der vier Landeskommissarbezirke fallen, so ergibt sich dieselbe Reihenfolge; die Ziffern lauten dann: für Mannheim 7,3, für Karlsruhe 5,9, für Freiburg 4,0 und für Konstanz 3,8. Ein wesentlich anderes Bild erhält man aber, wenn man die größeren Städte

aus den einzelnen Landeskommissarbezirken bei der Berechnung ausschaltet. Es zeigt sich dann z. B. im Landeskommissarbezirk Mannheim, daß von 539 Ehescheidungen auf die Städte Mannheim und Heidelberg zusammen 468 Fälle kommen und auf die übrigen Städte und Landgemeinden nur 71. Bei Berechnung auf je 1000 Einwohner steht dann unter Ausschaltung der Städte Mannheim und Heidelberg der Landeskommissarbezirk Mannheim mit der Ziffer 1,9 an niedrigster Stelle. Bei den anderen Landeskommissarbezirken sind die Zahlenverhältnisse, entsprechend der Größe der in ihnen liegenden Städte, ähnlich, wenn auch nicht ganz so auffallend. Es sind also, mit anderen Worten, die Ehescheidungen in den Städten viel häufiger, als auf dem Lande.

Bei den 40 badischen Amtsbezirken ist die Zahl der Ehescheidungen in 18 Amtsbezirken gegenüber dem Jahre 1934 gestiegen, in 17 hat sie abgenommen und in 5 ist sie gleich geblieben. Eine auffallende Häufung der Amtsbezirke mit Zu- oder Abnahme in bestimmten Landesteilen ist dabei nicht festzustellen. In den 3 Amtsbezirken Pforzheim, Wertheim und Wiesloch, die in den oben angeführten Zahlen mit enthalten sind, ist im vergangenen Jahr kein Scheidungsfall vorgekommen. Bemerkenswert ist, daß im Amtsbezirk Wiesloch auch in den Jahren 1931, 1932 und 1934 keine Ehe geschieden wurde.

Meist klagen Frauen

Die Klage auf Ehescheidung wurde auch im Jahre 1935, wie in den vorhergehenden Jahren, in der Mehrzahl der Fälle, nämlich in 809 (i. Vj. 785) von der Frau erhoben, in 523 (i. Vj. 527) klagte der Mann. In 1 Fall erfolgte die Klageerhebung durch die Staatsanwaltschaft. In 425 Fällen (i. Vj. 388) erhob der Mann, in 326 (i. Vj. 337) die Frau Widerklage. Bei mehr als der Hälfte der geschiedenen Ehen, bei 733 (i. Vj. 659) war wieder „Verletzung der ehelichen Pflichten, eheloses oder unfittliches Verhalten“ (§ 1565 BGB) der Scheidungsgrund und zwar wurden hierbei in 409 Fällen (i. Vj. 364) der Mann, in 73 (i. Vj. 93) die Frau und in 251 (i. Vj. 202) beide Eheleute für schuldig erklärt. Während die Ehescheidungen wegen Verletzung der ehelichen Pflichten ufm. im vergangenen Jahre gegenüber dem Jahre 1934 zugenommen haben, sind die Scheidungen wegen Ehebruchs, Doppelsehe ufm. (§ 1565 BGB) im Berichtsjahre auf 378 zurückgegangen gegenüber 411 im Vorjahre. Bei diesen 378 Scheidungen war in 205 Fällen (i. Vj. 209) der Mann, in 96 Fällen (i. Vj. 113) die Frau und in 77 Fällen (i. Vj. 89) beide Teile für schuldig erklärt. Aus beiden der hier behandelten Ehescheidungsgründen wurden 20 (i. Vj. 15) Ehen getrennt, hiervon waren in 13 Fällen der Mann, in 5 die Frau und in 2 Fällen beide Ehegatten schuldig. Ehen wurden ferner u. a. — ohne Verbindung mit anderen Scheidungsgründen — geschieden: wegen böswilligen Verlassens 21 (i. Vj. 17), wegen Geisteskrankheit 33 (i. Vj. 39), wegen Lebensnachsichtigung 2.

Nach welcher Zeit gingen sie auseinander?

7 Ehen (i. Vj. 7), die im Jahre 1935 getrennt wurden, waren im Scheidungsjahre erst geschlossen worden; sie haben also noch nicht einmal ein Jahr gedauert. Unter ihnen waren 2 für nichtig erklärte Ehen. Ein Jahr vor dem Scheidungsjahre, also im Jahre 1934, hatten 67 Ehepaare geheiratet; 9 dieser Ehen waren nichtig, 95 der 1935 gelösten Ehen (darunter 1 nichtig) im Jahre 1932 und 96 (darunter 3 nichtig) im Jahre 1931. Dann fallen mit der wachsenden Dauer der Ehen die Zahlen unter geringen Schwankungen langsam. Im 15. Jahre ihres Bestehens wurden im Berichtsjahre noch 45 Ehen getrennt, 98 Paare gingen nach mehr als 25 Ehejahren auseinander. Mehr als die Hälfte der gelösten Ehen, 790, hatten Kinder, 543 waren kinderlos. Die Zahl der minderjährigen Kinder bei den 1333 geschiedenen oder für nichtig erklärten Ehen betrug 1256.

Das Alter der Frauen

Untersucht man schließlich, in welchem Alter die Frauen bei ihrer Ehescheidung gestanden haben, so ergeben sich hierbei keine besonders auffallenden Feststellungen.

5 Frauen, deren Ehen getrennt wurden (darunter 1 für nichtig erklärte Ehe), waren erst 20 Jahre alt. Eine dieser Frauen hatte bereits mit 16, eine andere mit 17 Jahren geheiratet. Auf die 5 Geburtsjahrgänge 1915 bis 1911, also auf die 20- bis 24jährigen, entfielen 98 geschiedene Frauen, auf die nächsten 5 Geburtsjahrgänge 1910 bis 1906, die 25- bis 29jährigen, 300. Fast ebenso viele geschiedene Frauen (301) weist die Altersgruppe 1905 bis 1901, d. h. die 30- bis 34jährigen, auf. 282 geschiedene Frauen kommen auf die Jahrgänge 1900 bis 1896, d. h. die 35- bis 39jährigen. Von Ehefrauen, die 1895 oder früher geboren waren, wurden 303 geschieden. Von den Einzeljahrgängen weist der Geburtsjahrgang 1906 mit 75 geschiedenen Frauen die höchste Zahl auf. Ueber das Alter der Männer bei Ehescheidungen werden in Baden, wie im Reich, keine statistischen Ermittlungen vorgenommen.

Der Heidelberger Hypnose-Prozess

Der Sachverständige auf dem Gebiet der Hypnose berichtet

Heidelberg, 26. Mai. Unter noch härterem Interesse wie an den drei Tagen fand am Montag der Heidelberger Hypnose-Prozess seine Fortsetzung. Neben dem Spezialisten für Hypnose, Dr. Mager-Heidelberg — der die Frau, die dem Verbrechen zum Opfer gefallen war, seit nun zwei Jahren behandelt — war noch als zweiter Sachverständiger der als Kapazität auf dem Gebiet der Hypnose bekannte Obermedizinalrat Dr. Lange-Gemüß anwesend. Eine Reihe höchst interessanter Versuche begründet die wissenschaftliche Unterlage der Anklage, bezieht über das Vorgehen des Verbrechens, zeigt die ganze Scheukunst des Verbrechens und das Furchtbare der Verbrechen, die die Frau sieben Jahre lang unter dem Einfluß jenes Verbrechens auszuhalten hatte.

Dr. Mager berichtete zuerst als Zeuge, wie das Verbrechen in drei- bis viertausend Experimentations-Hypnosen aufgedeckt werden konnte. Er gab an, daß man zuerst an einen Fall der Hysterie gedacht habe, daß aber das ganz klare und eindeutige Bild der Posthypnose (Nachhypnose) alle Zweifel über den wahren Grund der Krankheitserscheinungen beseitigte. Zum besseren Verständnis des ganzen Falles hielt Dr. Mager zunächst einen rein wissenschaftlichen Vortrag über die Hypnose, ihre Ursachen und Auswirkungen. Danach ist die Hypnose in der Spaltung der menschlichen Vorstellungskomplexe in ein Unter- und Oberbewußtsein begründet. Diese Spaltung tritt besonders bei posthypnotischen Aufträgen, wie sie diesen Verbrechen zugrunde liegen, zu Tage, die aus dem Unterbewußtsein heraus ausgeführt werden, ohne daß das Ober-

bewußtsein etwas davon weiß und es selbst durch Kritik oder Zweifel nicht gelangt, den mangelsartigen Charakter dieser Aufträge zu überwinden. Eine ganze Reihe von Versuchen, die Dr. Mager mit zwei Versuchspersonen und der Hauptbelastungsgenugin durchführte, zeigten die Wirkung des hypnotischen Einflusses, der sich in körperlicher Beisehung in einer völligen Unempfindlichkeit oder Ueberempfindlichkeit, in einem eingebildeten starken Schmerzgefühl oder gar Blindsein ufm. ausdrücken kann, in geistiger Beisehung aber in einer völligen Verkennung der Umgebung, in einem Fehlen jeder Urteilsfähigkeit und des Erinnerungsvermögens.

Mit größtem Interesse wurden natürlich gerade die Versuche mit den verbrecherischen Tricks, die meist in Anlehnung an die in der Anklageschrift ausgeführten Hypnosentwürfe durchgeführt wurden, verfolgt. Es gelang hierbei Dr. Mager ohne jede Anstrengung, die Versuchspersonen zum Beispiel zur Abgabe einer freiwilligen Eintrittserklärung zur Fremdenlegion, zu völlig falschen Aussagen und selbst zur Bereitschaft für einen Meineid zu zwingen.

Gerade diese Versuche zeigten, wie willenlos Hypnotisierte dem Hypnotiseur preisgegeben sind, wie sie völlig falsche Vorstellungen entwickeln und Handlungen vollführen, von denen sie im wachen Zustand nichts wissen und die sie selbst auch nicht verstehen können.

Die Verhandlung fand am Dienstagvormittag ihre Fortsetzung mit der Vernehmung der Hauptbelastungsgenugin.



Nforzheim besitzt ein Schullandheim

Eigener Bericht des „Führer“

H. H. Wimpfen, 26. Mai. Vor einiger Zeit wurde das Schullandheim der Nforzheimer Volks- und Höheren Schulen in Wimpfen feierlich eröffnet.

Die Schullandheim-Verwaltung hat in verständnisvoller und dankenswerter Weise auf den Vorschlag von Rektor Schneider das geräumige Kriegerheim zur Verfügung gestellt.

Das ganze Haus ist weiträumig, hell und luftig und läßt zur liebevollen Gestaltung seiner einzelnen Räume förmlich ein.

Gegenüber, auf der Anhöhe gegen den Neckar hin, steht ein Bauwerk und schattenspendende Bäume umgeben, eine große, ehemalige Liegehalle, durch deren breite Fenster man einen herrlich weiten Blick auf die romantische Neckarlandschaft mit ihren Burgen, Türmen und Kapellen, ihren freundlichen Dörfern und fruchtbaren Äckern, aber auch auf industrielle Anlagen und neuzeitliche Brücken- und Straßenbauten genießt.

Man kann ihn sich idealer kaum denken: Deutsche Geschichte, deutsches Land, deutsches Schaffen wird selten irgendwo so sinnfällig vor den Augen unserer Jugend liegen wie hier.

Nforzheim ist damit in die Reihe der badiischen Städte getreten, deren Schulen in der glücklichen Lage sind, Schullandheim zu besitzen. Ihre Zahl ist noch klein. Die Landheimbewegung steht noch am Anfang; aber ihr gehört die Zukunft. „Der Schullandheimgedanke liegt ganz im Sinne unseres Führers Adolf Hitler“, hat einst Hans Glemm gesagt, und unser jetziger Reichsamtseiler Fritz Wäckerle nennt die Schullandheime ein „charakteristisches Merkmal für den neuen Geist, der die Erziehung im Dritten Reich befeuert“.

Kameradschaftstreffen in Ettenheim

Lechter Appell des ehem. Landsturm-Regiments Freiburg, Offenburger, Kastatt und Stodach des nachm. LVR 111

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Wiederkehrsfest sowie eine wohlgeordnete und glückliche Lage sind, Schullandheim zu besitzen. Ihre Zahl ist noch klein. Die Landheimbewegung steht noch am Anfang; aber ihr gehört die Zukunft.

Kameradschaftstreffen mit Begrüßung im Kammeraal abspielen. Die Stadt wird ihr würdiges Festkleid anlegen, um die alten Frontsoldaten würdig zu empfangen.

40 000 Mark gefunden

Wörth, 26. Mai. Der Schwerekriegsbeschädigte Josef Deutsch von Wörth hat auf der Straße Kandel-Wörth eine Aktentasche mit ungefähr 40 000 M. gefunden und diese bei der hiesigen Genarmee Wörth sofort abgeliefert.

Erkennung (bei Nforzheim), 26. Mai. (Zusammenfassung zweier Radfahrer.) Am Sonntagabend gegen 8 Uhr rannten an der Straße zwei Radfahrer zusammen. Der eine, ein 14jähriger Lehrling aus Kandel, erlitt bei dem Fall einen Schädelbruch, während der zweite Radfahrer mit leichten Verletzungen davonkam.

Unglück (bei Schopfheim), 26. Mai. (Kind verbrüht.) Das etwa 1 1/2 Jahre alte Mädchen der Familie Strohmaier war in die Küche zur Mutter geeilt, die gerade beim Kochen war. Als die Mutter das Kind abwehren wollte, stürzte ein Topf mit kochender Suppe um und der Junge ergoß sich über das Kind, das an den erlittenen Brandwunden nach zweitägigem qualvollen Leiden verstarb.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Im Bereich eines flachen Hochdruckgebietes, innerhalb dessen auch die ursprünglich noch vorhandenen Unwetterunterzüge sich auflösen, dauert für unser Gebiet die vorwiegend heitere und trockene Witterung vorerst an. Doch läßt sich zur Zeit nicht mit Sicherheit entscheiden, ob die Schönwetterlage von längerem Bestand sein wird.

Voranschläge der Witterung: Schwache, zwischen Nord und Ost schwanke Winde, vorwiegend heiter, warm, trocken, höchstens vereinzelt etwas gewittrig.

Table with 5 columns: Stationen, Luftdruck mm, Witterung, Temperatur 7 Uhr, Temperatur höchste (letzte gestern), Temperatur niedrigste (heute)

Rheinwetterbericht von 6 Uhr morgens

Table with 3 columns: Station, Temperatur, Witterung

Das Motorportereignis der Welpitalz

Sandbahn-Rennen in Kusel

Marxreiter-München (Rudge) fuhr mit 64,9 Km.-Std. neuen Bahnrekord - Nitschky Karlsruhe (Wüder) wurde schnellster Ausweiskfahrer

Die im September vorigen Jahres durch die DDC-Druckgruppe Kusel mit großen Opfern neuerstellte und mit einem stark verregneten Eröffnungsrennen eingeweihte Motorradstrecke Kusel - ein auf leichter Anhöhe am Rand der westfälischen Stadt Kusel gelegenes Oval von 880 Meter Länge - war am 24. Mai zum zweiten Male Schauplatz spannender Motorradkämpfe.

Die im September vorigen Jahres durch die DDC-Druckgruppe Kusel mit großen Opfern neuerstellte und mit einem stark verregneten Eröffnungsrennen eingeweihte Motorradstrecke Kusel - ein auf leichter Anhöhe am Rand der westfälischen Stadt Kusel gelegenes Oval von 880 Meter Länge - war am 24. Mai zum zweiten Male Schauplatz spannender Motorradkämpfe.

nen der Ausweiskfahrer kam Kleinau-Kaiserslautern auf 70,4 Km. vor dem Münchner Seigl auf den Siegesplatz.

Fußballergebnisse der unteren Klassen

FC Hagenbach-BfB Grünberg 4:4; Sportfreunde Nforzheim-Sportfreunde Landau 3:2; FC Engelsbrand-BfB Unterriedenbach 1:4; Pöding Durrerheim-Pöding Karlsruhe 3:0; FC Kuenheim-BfB Zunsweier 4:2; Sportfreunde Baden-Baden-BfB Zunsweier 0:0; FC Offenbach-BfB Egersweier 1:1; FC Mengen - Konstantz 5:2; FC Blantenloch-FC Untergrombach 10:1; Viktoria Bergbaun-BfB Mühlburg Ref. 0:0; Wismantag Bruchhausen-BfB Weierthelm Ref. 4:7; FC Pöding-BfB Nforzheim 0:8; Viktoria Dagsfeld-BfB Eutingen 4:4; BfB Bruchsal-BfB Posthof Karlsruhe 1:2.

Um die Kreisweiskfahrerschaft

Frankonia Kastatt-BfB Baden-Baden 4:2. Die etwas durchschlagkräftiger Mannschaft errang mit diesem Sieg die Teilnahme an den Aufstiegsspielen in die Bezirksklasse.

Fotolawoche des BfB Neurent

Olympia-Hertha Karlsruhe-BfB Neurent 0:11; FC Nieren-BfB Neurent 2:2; FC Blauf 1-BfB Neurent 2:2; BfB Blauf Ref.-BfB Neurent Ref. 4:1.

25 Jahre FC Viktoria Jöblingen

Die Spiele in der Jubiläumswoche brachten folgende Ergebnisse: Viktoria Bergbaun-BfB Blantenloch 2:1; FC Jöblingen-Germania Untergrombach 1:2; SpVgg. Blauf-BfB Viktoria Jöblingen 0:7; BfB Grünberg-Viktoria Jöblingen 4:1; FC Wismantag-BfB Eutingen 1:4; Brauerei Fels-BfB Jöblingen 1:1; FC Bruchsal-BfB Viktoria Jöblingen 1:1; FC Bruchsal 2-Jöblingen 2:1. Zum Abschluß der Jubiläumswoche erbrachte der Vereinsführer die Gefallen, indem er die beiden Vorkämpfer der Stadt Kusel errang. In den Trostläufen siegte bei den Ausweiskfahrern einmal Spanning-Karlsruhe auf Rudge vor Knopf-Karlsruhe auf Wüder, das andere Mal Hennes-Bergbad (N) vor Nitschky-Karlsruhe (Wüder), und im Trostrennen drei Rufen. Den 1. Lauf führte die wieder Marxreiter-München (Rudge) mit 61 Km.-Std. vor Knopf-Karlsruhe (Rudge) und Knopf-Karlsruhe (Rudge) mit 60,3 Km.-Std. auf den 1. Platz vor Hoffmann-Würzburg (Wüder) und Knopf-Karlsruhe (Rudge). Der Schlusslauf wurde dann erwartungsgemäß von Marxreiter-München vor Klinghammer und Knopf gewonnen, wobei der Sieger mit 1,40 Min. = 64,9 Km.-Std. die Weltzeit des Tages und neuen Bahnrekord erzielte, womit er den Ehrenpreis der Stadt Kusel errang.

Sport in Kürze

Neuen 4x1500-Meter-Rekord erzielte der FC Wittenberg mit der Mannschaft Becker-Ehring-Werten-Wüder in 16:09,8 Minuten. Den alten Rekord hielt seit dem Jahre 1929 der Sport-Club Charlottenburg mit 16:26 Minuten.

Der Schwimmer Sprinter Ganni, der im letzten Sommer viel von sich reden machte, ist schon wieder in besserer Form. Seine erstklassige Gegenwehr hat er jetzt in Bern die 100 Meter in 10,5 und die 200 Meter in 22,6 Sekunden.

Ein neuer Titelkampf Nitschky-Karlsruhe-Kemshoff um die deutsche Vorkämpferschaft Nitschky-Karlsruhe soll demnächst stattfinden. Beide Kämpfer trafen sich kürzlich in Solingen und trennten sich unentschieden, was allgemein als Fehlurteil angeprochen wurde.

Advertisement for Liegestühle (Reclining chairs) and Korbmöbel (Wicker furniture) by Christmann, Kaiserstraße 135, neben Schöpf.

Advertisement for 40 Jahre Haar-Spezialisten, Erfolge durch Dankschreiben und Referenzen erwiesen.

Advertisement for Mikroskop, Haaruntersuchungen, jeden Donnerstag von 10-12/1/2 und 1/2-7 Uhr.

Advertisement for Handschuhleder, Leder für Gürtel, Kragen etc., C. H. Zimmermann, ehem. Kirchenbauwerk, Jettat Herrestr. 8.

Advertisement for Zu vermieten, Möbliertes Zimmer, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Gut möbl. Zim., 2 Zimmer, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for 2 Wohnungen, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for 3 Zimmer, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Garage, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Käufergesuche, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Matratze, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Schmeibervölle, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Kraftfahrzeuge, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Geleg.-Kauf! Motorrad, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Kleinto, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Perle-Wagenanhänger, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Handwagen, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Advertisement for Anzug, in der Gegend von 1. bis 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63

Das badische Land

Markgräflerland an der Arbeit

Großzügige Bodenverbesserungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

(Eigener Bericht des „Führer“)

Zur wirtschaftlichen Erhaltung Deutschlands tragen heute vor allem großzügige Bodenverbesserungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bei, die auf die Sicherung einer möglichst weitgehenden Unabhängigkeit vom Ausland in der Versorgung mit Nahrungs- und Futtermitteln und auf eine verstärkte Siedlung bei gleichzeitiger Ausdehnung der Industriegebiete abzielen. Neben den Großunternehmen wie der Reichsautobahn, der Regulierung und Schiffbarmachung von Flüssen, den Eindeichungen an der Westküste, dienen dem Wiederaufbau der Wirtschaft zahlreiche Unternehmen kleineren und kleinsten Umfanges. Ihre Durchführung wird durch Kreditanstalten in Berlin (Deutscher Anhalt für Arbeitsbeschaffung, Rentenbank-Kreditanstalt, Bodenkultur AG.) ermöglicht. Dabei ist vor allem der Landwirtschaft die Aufgabe zugewiesen,



Pumpwerk der Wasserversorgung Kirchen-Stein. Aufnahme: RSW.

durch vermehrte Erzeugung auf dem Kulturboden, durch den Anbau hochwertiger Pflanzen, durch Urbarmachung bisher nicht genutzter Bodenflächen die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte zu vermehren. Daher kommt es auch, daß in der kürzlich erschienenen Uebersicht der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt über die Kreditverteilung dieses Institutes auf die einzelnen Länder von 262 Millionen Reichsmark Darlehen 193 Millionen auf Maßnahmen entfallen, die landwirtschaftlichen Interessen dienen. Sie sind für die Grenzmark Baden mit ihren überwiegend kleinen landwirtschaftlichen Betrieben von größter Bedeutung und sie haben auch im Markgräflerland eine Reihe von Bodenverbesserungs- und Meliorationsmaßnahmen ermöglicht.

Wasserversorgung für bäuerliche Betriebe

Zu ihrer Durchführung sind den Gemeinden und Wasserversorgungsgesellschaften an Staatsbeiträgen an langfristigen niedrig-verzinslichen Darlehen der obengenannten Berliner Kreditanstalt, an Grund- und Arbeitsdienstförderungsbeiträgen und Darlehen in Form von verstärkten Förderungen durch die Vermittlung des Kulturbauamts Vorrat über 900 000 RM. zugewiesen worden. Der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes hat sich bei zwei Unternehmen in Anbetracht des überwiegenden Lohnanteiles im Vergleich zu den Materialkosten als zweckmäßig erwiesen. Auf diese Weise sind in den vergangenen drei Jahren Bodenverbesserungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Bauwerte von 1,3 Millionen RM. zur Durchführung gekommen, wobei der Arbeitsmarkt durch rd. 80 000 Vorkantenerstellung eine fühlbare Entlastung erfahren hat. In den Amtsbezirken Vörrach und Schoepheim waren es überwiegend Wasserversorgungs- und Drainageanlagen, die finanziert wurden, im Amtsbezirk Müllheim überwogen die Meliorationen.

Der außerordentlich große Wasserverbrauch in den Randgemeinden weist auf die Bedeutung hin, die eine ausreichende Wasserversorgung für die bäuerlichen Betriebe hat. Das zeigt auch die Wasserversorgung der Gemeinden Kirchen und Stein, eine der größten der in den letzten Jahren erstellten Anlagen dieser Art. Die Wasserversorgung erfolgt aus dem Grundwasser durch ein Pumpwerk, das im Rheinwald bei Kirchen steht. Jede der beiden Pumpen schöpft 900 Min.

Die Trockenheit der letzten Jahre hat eine Reihe von Gemeinden zum Einbau von Wasserleitungsanlagen und Erweiterungen insbesondere in Derten, Wahlen, Grenzsch, Steinen, Randern, Hellingen, Erzingen, Kleinfels, Zell, Hasel, Todmoos, Wiesch, Badenweiler, Neuenburg, Hügelheim, Lausen und anderen Gemeinden veranlaßt. Von besonderem Interesse ist die Entfäuerungsanlage der Dinkelbergwasserversorgung, die im Anschluß an das Pumpwerk bei Maulburg erstellt worden ist. Sie hat den Zweck, die Beschaffenheit des aus dem Grundwasserstrom des Wiesentals geschöpften Trinkwassers zu verbessern.

Entwässerungsbauten

In Wahlen lagen besonders schwierige Abwasserhältnisse vor. Die durch den Ort fließenden Bäche, der Klosterbach und Ruchbach, mündeten in einen Weiher, der bei Anschwellungen der Bäche ausufernde und das angrenzende Ackerland überflutete. Ferner wurden die Abwässer des Orts, soweit die Dräsbäche nicht gleichzeitig auch als Vorfluter benutzt wurden, in Sickergruben geleitet und auf diese Weise in den Untergrund versenkt. Abgesehen von hygienischen Bedenken gegen die Verunreinigung des Grundwassers ergaben sich im Laufe der Zeit immer mehr Anstände durch die Verschlämzung der Sickergruben, die letztere für die Aufnahme der Abwässer unbrauchbar macht. Es wurde deshalb der Bau einer Dräsanalysen ins Auge gefaßt, die

nicht nur die geordnete Ableitung der Dräsbäche, sondern auch die Beseitigung der Dräsbäche sicherstellt. Zudem hatten sich in Wahlen, besonders infolge der Betriebs-einschränkungen der Karbidfabrik, Arbeitsverhältnisse entwickelt, die die Einleitung von Notstandsarbeiten verlangten. Nichts lag daher näher, als mit dem Bau der Kanalisation die Ausführung von Notstandsarbeiten zu verbinden. Die Ausführung des Planes war nicht einfach, weil Kanäle mit großem Fassungsvermögen in einer Tiefenlage zu verlegen waren, die die Entwässerung der tiefergelegenen Höfe und der Keller gewährleistete. Aus diesem Grunde mußten die begehbar ausgeführten Kanäle bis zu 6 Meter Tiefe verlegt werden. Das Unternehmen erforderte einen Bauaufwand von 220 000 RM.

Gründe ähnlicher Art veranlaßten die Stadt Weilm am Rhein zum Bau eines Entwässerungskanales von Altmühl nach Seppelsbühl. Der Kanal, der einen Bauaufwand von rund 80 000 RM. erforderlich machte, hat Gelegenheit zur Beschäftigung von Arbeitslosen aus Weilm und Vörrach geboten.

Größere Bauausführungen dieser Art waren ferner die Kanalisationen von Zell und Steinen, der Umbau der Entwässerungsanlagen des Friedrichs- und Zinsfelms, Erweiterungen in Tüllingen, Randern, Erzingen, Badenweiler.

Erweiterung des landwirtschaftlichen Raumes

Die Vertiefungen zur Erweiterung des landwirtschaftlich genutzten Raumes durch Bodenverbesserungen erstreckten sich insbesondere auf die Rheinnieder-

Melioration der Rheinniederung wesentlich beitragen wird.

Bei den überwiegend im Amtsbezirk Müllheim zur Ausführung gekommenen Meliorationen war es vor allem die Stadt Müllheim, die größere Unternehmen in Angriff genommen hat. Die Korrektur der Hügelheimer Rinne hat die Beseitigung der durch die Klemmbachhochwasser verursachten Ueberschwemmungen zum Ziele. Zur Durchführung des Unternehmens schlossen sich die Gemeinden Müllheim, Neuenburg, Hügelheim, Muggen, Zienken und Buggingen zu einer Wassergenossenschaft zusammen.

Infolge der ganz ungenügenden Gerinne trat der Bach unterhalb Müllheim schon bei kleineren Anschwellungen über die Ufer und setzte bei größeren Hochwassern bis zu 120 Hektar wertvollen Acker- und Wiesengelände des obengenannten Gemarkungen unter Wasser, überschwemmte die Landstraße und gefährdete den Eisenbahnbetrieb am Bahnhof Müllheim. Besonders die während der Feldbewirtschaftung und der Heuernte ausstretenden Ueberschwemmungen verursachten der Landwirtschaft erheblichen Schaden. Schon seit Jahrzehnten war man deshalb bestrebt, die Ueberschwemmungsgefahr durch Regulierungsmassnahmen zu bannen. Die beteiligten Gemeinden konnten sich jedoch nicht zur Aufbringung der bedeutenden Kosten entschließen. Erst der Einlass einer 2 Züge starken Abteilung des Reichsarbeitsdienstes hat die Durchführung des Unternehmens ermöglicht, wobei auch die vorhandenen Wiesentwässerungsanlagen verbessert und erweitert worden sind. Das neue Bett zieht sich in einer Länge von 5,8 Kilometer über die Gemarkungen

Die Pfingstausgabe des „Führer“

erscheint bereits am Samstagmittag und wird unseren Lesern zu gleicher Zeit wie sonst die Abendausgabe zugestellt. Die Samstagabendausgabe kommt dafür in Wegfall.

Anzeigenschluß für die Pfingstnummer ist Freitag, den 29. Mai, 19.00 Uhr.

Familien- und Verlobungsanzeigen können bis spätestens Samstag früh 8 Uhr aufgenommen werden. Der Anzeigenschalter Kaiserstr. 88a ist am Samstag von 7 Uhr an geöffnet. Unsere gesamten Schalterräume sind am Samstag ab 17 Uhr geschlossen. Nach den Pfingstfeiertagen erscheint der „Führer“ erstmals wieder am Dienstag, den 2. Juni als Mittagszeitung, also einmal. Anzeigenschluß für diese Ausgabe ist Samstag, den 26. Mai, 13 Uhr.

Der Führer

Während zur Melioration dieser Niederungen im Norden des Landes Entwässerungsarbeiten nötig sind, handelt es sich im Markgräflerland um Maßnahmen, die auf die Verbesserung eines zu trockenen Bodens abzielen. Im Rahmen der zur Verbesserung der Rheinniederung unternommenen Arbeiten wurde auf Gemarkung Kleinfels mittels erheblicher staatlicher Zuschüsse eine Großbewässerung eingerichtet. Diefelbe dient der Aufweitung von 40 Hektar Ackerland, das auf dem in der Rheinniederung gelegenen Gemarkungsstück gerodet und urbar gemacht worden ist. Es handelt sich hierbei um eine Versuchsanlage, die zur Klärung der Frage der

Müllheim, Hügelheim und Zienken zum Rand der oberen Rheintalstraße, wo das Wasser über einen 8 Meter hohen Betonabsturz in die Rheinniederung gelangt und dort von den Rinneflüssen aufgenommen wird. Außer dem Absturz waren an Kunstbauten 9 Brücken, 6 Schleusen, 1 Kiesfang und Ufericherungen auszuführen. Die Kosten betragen 190 000 RM.

In das Gebiet der landwirtschaftlichen Meliorationen gehört auch die

Anlage von Feld- und Wirtschaftswegen. Die große wirtschaftliche Bedeutung des Markgräfler Reblandes bringt es mit sich, daß unter den er-

Der Generalforstmeister in Baden



Ein Generalforstmeister, von Keudell, dahinter der badische Landesforstmeister. „Führer“.

Karlsruhe, 26. Mai. Am Montag traf Generalforstmeister Staatssekretär Dr. von Keudell in Karlsruhe ein. In Begleitung von 86 Ober- und Landesforstmeistern aus dem Reich, dem badischen Landesforstmeister und den Referenten der Forstabsteilungen, besichtigte der Generalforstmeister am Dienstagvormittag die badischen Foppelwälder im Rheintal, die zum großen Teil im ehemaligen verpumpten Gebiet am Rhein angelegt wurden. Die langjährigen Erfahrungen der badischen Forstleute sollen richtungweisend für den Aufbau im Reich werden. Die Besichtigung führte nach Jillingen, Würmersheim, Neuenburg ufm. und am Nachmittag in die Pfalz. Die Besichtigung wird am Mittwoch in badischen Waldungen mit dem Ausgangspunkt Durlach fortgesetzt.

hellsten Wirtschaftsmegen besonders die Nebenanlagen vertreten sind. Die sorgfältige Pflege, die die Neben verlangen, der starke landwirtschaftliche Verkehr in den meist an steilen Hängen liegenden Rebbergen in den Zeiten der Schädlingsbekämpfung und Düngung sowie während der Weinlese lassen sich ohne gute Zufahrtswege nicht in der nötigen Weise bewerkstelligen. Dies veranlaßte die Erstellung der Weganlagen auf der Gemarkung Müllheim, wo im Zielberg 14 Hektar und im Reckenhaag durch das bis jetzt fertiggestellte Wegnetz 48 Hektar Nebengewinne erschlossen worden sind. Weitere Anlagen dieser Art sind in den Nebengewinnen der Gemarkungen Engen, Bruggingen und Dattlingen ausgeführt worden.

Neue Pläne

Neben den genannten Bauausführungen sind Vorberreitungen für die Ausführung zahlreicher neuer Unternehmen getroffen. So wurde eine Reihe von Tiefbohrungen zur Erschließung von Trinkwasser durchgeführt und auf diese Weise die Grundlage für eine Verbesserung der Wasserversorgung von Vinzen und Markt geschaffen und der Umbau des Pumpwerkes und der Leitungen der Wasserversorgung Eimeldingen vorbereitet. Es ist ferner geplant, den Ort Kirchen zu entwässern und die dazu nötige Vorflut durch die Entlastung des Feuerbaches (Hobbaches) zu schaffen, wodurch gleichzeitig lästige Ueberschwemmungen auf Gemarkung Erzingen und im Siedlungsgelände von Jillingen beseitigt werden. Der Beseitigung von Ueberschwemmungen und der Vorflutbeseitigung dient auch das Feuerbachregulierungsprojekt in Verbindung mit ausgedehnten Entwässerungsanlagen auf den Gemarkungen Holz, Mappach und Erzingen, die Tiefverlegung des Lettenbaches in Verbindung mit der Entwässerung des Planfinger und Vamlacher Riebes, die Schlierbachkorrektur auf Gemarkung Schoepheim. Ein Wirtschaftsweg in Verbindung mit dem Umbau der unteren Römertstraße wird die hochgelegenen Ackergeranne der Gemarkung Rheinweiler erschließen. Alle diese Arbeiten werden auch weiterhin eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes bringen.

Schwarzwaldhof abgebrannt

* Oberried bei Freiburg i. Br., 26. Mai. Im benachbarten Weilersbach, das erst vor kurzem nach Oberried eingemeindet wurde, brach am Montagfrüh gegen 14 Uhr im „Helmlehof“ Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Das Feuer wurde zuerst von der Besitzerin bemerkt, die durch ein Knistern im Gehäß aufmerksam geworden war. Zu dieser Zeit stand das Haus schon in hellen Flammen, so daß die Bewohner nur noch das nackte Leben retten konnten. Neben dem Inventar, das vollkommen vernichtet wurde, kamen zwei Ochsen, zwei Kalbinnen und ein 12 Tage altes Kalb in den Flammen um. Trotz des energischen Einsatzes der Oberrieder Feuerwehr konnte der Hof nicht mehr gerettet werden. Zur Brandbekämpfung war auch die Kirchgartener Feuerwehr erschienen. Das Unglück ist für die Betroffenen um so tragischer, als der Sohn der Besitzerin erst vor vier Wochen geheiratet hat und nun auch seine ganze neue Wohnungseinrichtung verlor. Die Brandgeschädigten wurden in einem in der Nähe befindlichen Wochenhause, das einer Freiburger Familie gehört und die es sofort zur Verfügung stellte, untergebracht. Das Vieh wurde bei einem Nachbarn untergestellt, so daß die Besitzer des Hofes, die eine Milchwirtschaft betrieben, das Geschäft weiterführen können.

Unvorsichtigkeit kostet das Leben

Willingen, 26. Mai. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Rottweilerstraße. Dort schaute die hier wohnhafte 60 Jahre alte Witwe Susanne Hermann, mitten auf der Fahrbahn stehend, den Arbeitern an einem Neubau zu, als ein Motorrad von Weilersbach daherkam. Da die Frau die Signale aufseiner nicht hörte, verließ der Motorradfahrer an ihr vorbeizukommen. Plötzlich sprang sie zur Seite und direkt auf das Kraft- rad, das sie zurückwarf, so daß sie auf den Hinterkopf stürzte. Bewußtlos in das Krankenhaus gebracht, verstarb sie nach einer Stunde an einem schweren Schädelbruch. Außerdem hatte sie mehrere Rippen gebrochen. Der Motorradfahrer kam unverletzt davon, das Rad wurde leicht beschädigt.

Beim Holzfällen tödlich verunglückt

Oberharmersbach, 26. Mai. Der 38 Jahre alte verheiratete Waldarbeiter Wilhelm Schnaiter geriet beim Holzfällen unter einen Stamm und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Offenburger Krankenhaus starb. Mit der Frau trauern drei Kinder im Alter von 3-13 Jahren um ihn.

Ueberfall auf eine 19jährige Deutsche bei Basel

* Basel, 26. Mai. Auf dem Bruderholz bei Basel wurde dieser Tage auf ein Mädchen, das s. It. aus Deutschland in Basel auf Besuch weilte, ein Ueberfall verübt. Ein älterer Herr begleitete das Mädchen, das ortsunkundig war, ein Stück weit des Weges. In einem Gehölz wurde er plötzlich gewalttätig und überfiel das Fräulein, das für kurze Zeit ohnmächtig geworden war und nach dem Krankenhaus überführt werden mußte. Der Täter konnte kurz darauf gefaßt werden. Es handelt sich um einen 50jährigen arbeitslosen Walliser, der vermutlich noch mehrere Ueberfälle in der Gegend ausgeführt hat.

Denkt an Pfingsten!

Waltz & Wüthner, Karlsruhe

Inh. Erich Waltz / Ecke Kaiser- u. Lammstraße

hat die richtigen Schuhe!



AUS KARLSRUHE

Die besonderen Aufgaben des heutigen Theaters

Von Dr. Thur Himmighoffen

In keiner Zeit ist dem deutschen Theater ein herrlicheres und verantwortungsvolleres Aufgabengebiet zugeteilt worden, als im nationalsozialistischen Staat Adolf Hitlers. Die große Künstlerpersönlichkeit des Führers selbst hat den deutschen Künstler aller Gattungen aufgerufen, mit ganzem Ernst und voller Ueberzeugungstreue seines wichtigen kulturellen Erziehungswerkes zu walten.

Der Bühnenkünstler insbesondere hat dem Führer immer und immer wieder zu danken, daß er dem Theater in Deutschland neuen Inhalt, neuen Sinn und damit einen ungeahnten neuen Auftrieb gegeben hat. Auch die klügsten Staatsmänner vergangener Epochen haben nicht den volkshilfenden Wert und die unerschöpflichen, lebendigen Schulungsmöglichkeiten des Theaters in dem Maße erkannt, wie Adolf Hitler. Durch ihn wird das deutsche Theater einer neuen Blütezeit entgegengeführt und ihm ein Aufstieg ermöglicht, wie es noch vor wenig Jahren in völliger Bedeutungslosigkeit niemand geahnt hätte. Allerdings konnte nur rücksichtslose Verdrängung aller volksfremden Einflüsse personeller wie sachlicher Art den Weg zum Vormarschreiten freimachen. Das hat auf dem Gebiet der Produktion neuzeitlicher Bühnenergebnisse in Dichtung und Musik noch in der Entwicklung fest, ist eine selbstverständliche, naturnotwendige Erscheinung. Eine neue Zeit kann nicht mit einem Vorrat neuer kultureller Werte andocken, sondern muß erst leben, um ernten zu können. Dann aber verfährt sie über Frucht, die sie nach ihrer Erkenntnis und nach ihrem Ermessen hervorgebracht hat, die durchblutet sind von neuer Kraft und neuem Geist, wie sie es braucht. Eine deutsche Kraft, eine hohe ethische Weltanschauung, eine mannhaft gesättigte Freiheitsliebe, Ehrfurcht vor dem Großen der Nation aller Zeiten, freier, frischer Mut und echter deutscher Humor, das sollen die Grundzüge neuer dramatischer Schöpfungen sein, wie sie nur ein hartes, unverbrautes, aufstrebendes Volk hervorbringen vermag.

In diesem Sinne bemüht sich das Badische Staatstheater seit drei Jahren, um den Aufgaben, die ihm unsere Zeit stellt, voll gerecht zu werden und es ist ihm eine stolze Freude und Genugtuung, die Anerkennung der maßgebenden Stellen in Land und Reich gefunden zu haben. Das nicht jeder dem großen Zug unserer Zeit zu folgen vermag, darf nicht Wunder nehmen, aber aufpassen wird diesen Zug niemand mehr und es würde an Verrat an Volksgenossen grenzen, wenn man einzelnen, in individualistischen Regungen nachgeben würde. Der Allgemeinheit zu dienen, in den vielseitigen, ihm ermöglichten Formen, das ist Sinn und Zweck des Theaters von heute und das Streben des Badischen Staatstheaters wird unablässig dem Wohl und dem Interesse aller Volksgenossen zu gelten haben. Die Leistung des Staatstheaters steht auch darin eine besondere Aufgabe, seine Kultur und seine Kunst durch Gastspiele über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus der Bevölkerung weiterer Kreise zugänglich zu machen.

Kein Land der Welt hat im dramatischen Leben eine Organisation aufzuweisen wie Deutschland, wo jede mittlere Stadt ihre Theater hat, wo so viel hochkünstlerisch geleitete Bühnen bestehen, wo es eine Organisation der NS-Kulturgemeinde gibt oder eine NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die dem deutschen Theater täglich neuen Boden gewinnen.

Und über allen Meinungen steht immer wieder die hohe unser Führers, der mitten in seinem eigenen gewaltigen Aufbauwerk den Satz prägte: „Wenn wir von einer ersten Aufgabe unserer Kulturförderung sprechen wollen, dann kann es zunächst die sein, das zu pflegen, was schon bisher besser Ausdruck unserer Weltens ist.“

Die besondere Aufgabe des Staatstheaters für die Landes- und Gauhauptstadt Karlsruhe vom rein kulturellen Standpunkt aus gesehen liegt auf der Hand und ist kaum ein Wort darüber zu verlieren. Es ist in der Tat das kulturelle wertvollste Institut in der Stadt, das beweist der aufsteigende Verlauf gerade der letzten Zeit wieder zu den kulturell wie künstlerisch wertvollsten Veranstaltungen zu „Nacht und Tag“ und „Fahrt“. Darüber hinaus ist das Staatstheater zugleich als wertvollster Unterhaltungsfaktor im besten Sinne anzusehen.

sprechen und der seit langem zu beobachtende künstlerische Aufstieg und wirtschaftliche Auftrieb findet schon dadurch breiten Ausdruck, daß eine starke Frequenz auswärtiger Besucher eingeleitet hat. Eine Fremdenliste von rund 1500 Besuchern aus kleineren Ortschaften des Landes, die in Autobussen durch das Staatstheater zu den Abendvorstellungen herangeführt werden, bedeutet einen außergewöhnlichen Erfolg. Ebenso wie die 12 Fremdenvorstellungen an Sonnagnachmittagen, die in der Hauptstadt neben den zahlreichen Karlsruher Besuchern, etwa 500 Personen aus der Südpfalz in die Landeshauptstadt ziehen. Der geleistete Aufschwung für das „neue Staatstheater“ aber kommt fast reißlos der

Karlsruher Geschäftswelt und damit den Herstellerkreisen zugute, zumal auch die ausgefakelten Gehälter in Karlsruhe verbraucht werden, so daß also die Zuschauerliste rotierend dem Karlsruher Wirtschaftsleben zufließt.

Für die Ganleitung bedeutet das Bad. Staatstheater in enger Zusammenarbeit ein ungemein wichtiges kulturelles Instrument der Propaganda und weltanschaulichen Aufklärung. Dieser Erkenntnis gab die Reichstheaterkammer dadurch wirksamsten Ausdruck, daß sie den Leiter des Bad. Staatstheaters zu ihrem Landesleiter ernannte, womit die Betreuung der ganzen Bad. Theaterbelange von Karlsruhe aus erfolgt.

Die Tagung des Deutschen Kältevereins

Der zweite Arbeitstag brachte zunächst die Erleuchtung geschäftlicher Punkte und dann die Hauptversammlung in der Aula der Technischen Hochschule. Den Vorsitz führte Direktor Prof. Dr. Henning-Berlin, der nach einem kurzen Rückblick auf die Münchener Tagung vor dreiviertel Jahren darauf hinwies, daß der DKB ein Glied im großen Arbeitsgebiet des Vereins Deutscher Ingenieure darstellt und sich wie dieser freudig für die Gesamtheit unseres Volkes einsetzt. Wir alle, so schloß er, schauen mit froher Zuversicht in die deutsche Zukunft.

Das Wort erhielt sodann Prof. Dr. Clusius-Würzburg zu seinem Vortrag über „Physik und Kältetechnik“. Er ging besonders auf die Verfahren zur Erzeugung von Temperaturen ein, die unterhalb der der flüssigen Luft liegen.

Reichsbahnoberrat Taschinger-München verbreitete sich über „Neuzeitliche Probleme des Kühlwagenbaues“. Er teilte dabei mit, daß die Reichsbahn in diesem Jahre 130 neue Kühlwagen beschaffen wird, die wagenbautechnisch und wärmetechnisch gegenüber den älteren Reichsbahnkühlwagen erhebliche Vorteile aufweisen. Kühlwagen mit Kältemaschinen besitzt die Reichsbahn z. Bt. nicht. Ob weitestgehend ruhende Kältemaschinen für Kühlwagen in der Zukunft im innerdeutschen Verkehr angewendet werden können, wird untersucht werden.

Schließlich sprach Dr. Ing. Pflanze-Stuttgart über „Bau- und Betriebstechnik bei neuzeitlichen Kälthäusern“. Mittags fand ein Empfang der Tagungsteilnehmer beim Oberbürgermeister im Rathaus statt.

Am Dienstagnachmittag tagten die Fachsitzungen der Arbeitsabteilungen des DKB. In der Arbeitsabteilung I wurde über wissenschaftliche Grundlagen der Kältetechnik gesprochen. Dr. Ing. C. h. E. Altmeyer-Berlin äußerte sich über neue thermodynamische Wege der Kälteherstellung. Prof. Dr. Weiskner-München über die Messungen von G. Hammann, der ein neues Verfahren zur Bestimmung der Wärmeleitfähigkeit von flüssigen Sauerstoff, flüssigem Stickstoff uim. ausgearbeitet hat. Dr. A. Perle-Karlsruhe behandelte neue kalorimetrische Messungen an schwerflüchtiger Säure. — In der gemeinsamen Sitzung der Arbeitsabteilungen II und III berichteten Dr. E. Lindwieser über neue Anwendungsgebiete des Trockeneises und Ing. Pflanze-Mann über Geräte für Trockeneis.

Am Mittwoch findet die Tagung ihren Abschluß mit einem Ausflug in Autobussen nach dem Kloster Maulbronn, von wo es weiter durch das Neckartal nach Heidelberg geht. Von hier aus wird sich ein Teil der Teilnehmer zur Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure nach Darmstadt begeben.

Hohes Lob für Karlsruher Ausstellung

Der bei der Eröffnung der Ausstellung der Stadt in Karlsruhe weilende Vertreter des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister a. D., Beigeordneter Dr. Stoedle-Berlin, hat an den Karlsruher Oberbürgermeister ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Die durch Ihre Willen entstandene Ausstellung vermittelt mir einen besonders starken Eindruck. Die Gau- und Grenzlandhauptstadt Karlsruhe trat dadurch zum ersten Male mit einer Schau an die Öffentlichkeit, in der sie um Verständnis für die gemeindliche Arbeit warb und gleichzeitig auf die Bedeutung dieser gemeindlichen Arbeit im Rahmen der gesamten Wirtschaft und Volkswirtschaft eines bestimmten Gaubereiches hinwies. Gerade im Grenzland ist es von ungleich großer Bedeutung, daß die Städte das Rückgrat der Wirtschaft bilden. Würden die Gemeinden, die ohnedies an gefährdeter Stelle in den Grenzgebieten stehen, nicht in der Lage sein, durch ihr Wirken und ihre Arbeit die Wirtschaft stets in Gang zu halten, so würden Handel und Gewerbe, aber auch Industrie, damit aber wiederum die gesamte Bevölkerung, Schaden erleiden.

Das Schaffen und Wirken einer Stadt wird von weiten Kreisen der Bevölkerung nie richtig verstanden und

anerkannt. Es ist aber wirklich so, daß die Gemeinde — das sagt schon der Name — zur Erfüllung ihrer Aufgaben den Grundtat, daß Gemeinwohl vor Eigenwohl geht, tatsächlich verwirklicht. Ich brauche nicht auf die verschiedenen sozialen Aufgaben einer Gemeinde und insbesondere einer Stadt wie Karlsruhe hinweisen, sondern es genügt, zu sagen, daß jegliche gemeindliche Politik darin bestehen muß, abzuwägen, was der Allgemeinheit und was dem Einzelnen zum Vorteil gereicht.

Und ein Weiteres noch: Bei der Beschäftigung Ihrer Ausstellung ist mir das alles, was ich Ihnen jetzt mitteile, zum Bewußtsein gekommen. Ich begrüße es daher außerordentlich, daß durch Ihre Ausstellung vieles Falsche über die Selbstverwaltung beseitigt und damit auch zu einer Besserung in der Bevölkerung beigetragen wird.

Ihre Ausstellung ist für mich ein Sinnbild der gemeindlichen Arbeit und gemeindlichen Kraft, das an die Zeiten erinnert, in der die deutschen Städte bahnbrechend auf allen Gebieten des Lebens gewirkt sind.

Seil Hitler!
ges. Dr. Stoedle.

Ausstellung der Stadt weiter gut besucht

Am vergangenen Montag hatte die Ausstellung einen überraschend guten Besuch aufzuweisen. Nahezu 2000 Personen durchschritten die Porten der Ausstellungshalle. In Betrieben und Stellen bedungen insbesondere der Badische Gemeindeversicherungsverband, das staatliche Landesamt, das Ministerium des Innern, die Bauernführerschule Scheibenhart, die Haftpflichtversicherung der Badischen Landwirtschaft, das Polizeipräsidium, die städtischen Betriebe und die Wächter und Installateure die Ausstellung.

Verschiedene namhafte Persönlichkeiten haben dem Oberbürgermeister in anerkennenden Schreiben ihre Befriedigung über die lebendige und zielvoll ausgestaltete Ausstellung der Stadt geäußert. Die Schreiben werden in diesem Blatt an anderer Stelle veröffentlicht. Am heutigen Mittwoch spricht Verkehrsdirektor Lacher über „Die südwestdeutschen Heimattage in Karlsruhe“. Am Donnerstag findet ein Lichtbildvortrag der photographischen Gesellschaft über Karlsruhe statt. Am Freitag, 20. Mai, wird Professor Dr. Franz Schnabel über „Karlsruhe in der Geschichte“ sprechen.

Um der werktätigen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, die Ausstellung in Einzelheiten zu studieren, ist der Eintrittspreis ab 15.30 Uhr allgemein auf 10 Pfg. herabgesetzt worden.

Müttererhebung in Beiertheim. Die NS-Frauenchaft Beiertheim hatte vergangene Woche die über 60 Jahre alten Mütter zu einer Ferienstudie eingeladen. Gern und freudig waren sie alle gekommen. Das mit viel Liebe vorbereitete Programm wurde von der Kinderchor der Frauenchaft vorgeführt. Es fand bei allen großen Anklang. Viel zu rasch verging der Nachmittag, der unserer Frauen Erholung und Kraft gegeben hat zu ihrer ferneren Arbeit.

Plätze für Blumen

Viele Karlsruher Plätze haben durch die Linie ihrer Architektur eine gewisse Strenge in ihren Zügen, die vor allem dem Fremden auffällt. Er sagt dann, es fehlt der Stadt Karlsruhe die Gemütlichkeit. Er vermisst in Karlsruhe die übertrieben geschäftigen Heidelberger Gäßchen und die viel beredeten Wäldchen aus den Freiburger Straßen. Soll man dieser Weimutigkeit des fremden Besuchers nicht entgegenwirken, zumal sie am unrechten Platz ist?

Es gibt in Karlsruhe noch Plätze, wo Blumen am Platz wären. Der Bahnhofspalast gilt allgemein als nichterne Angelegenheit. Nur die beiden großen Hotels zeigen im Sommer Blumenkästchen. Warum verliert so etwas nicht einmal der Bahnhof selber? Warum tragen die ausgezeichneten geeigneten Anlagen zum Tiergarten nicht Grün- und Buntzier, warum fällt man in den mittleren Abschnitt der Straßenbahnlinien nicht als Blumenboscett auf, wo verkehrliche und betriebliche Notwendigkeiten hier nicht hindern? Genügt es nicht, wenn der Bahnhofsvorplatz in Mannheim so schmucklos dahebt? Karlsruher Bahnhofspalast könnte in dieser Hinsicht sicherlich „gastlicher“ wirken. Man mache einen Versuch, er wird sich lohnen.

Teile des Adolf-Hitler-Platzes könnten in dieser Hinsicht auch gewinnen. Warum tritt hier nur das Rathaus von den öffentlichen Gebäuden mit Blumen schmuck auf, warum nicht andere? Der Mangel an baulicher Wärme, der dem Polizeipräsidium innewohnt, ließe sich schon viel mildern, wenn der Gebäudbau Blumen schmuck trüge. Die beiden Flankengebäude der evangelischen Stadtkirche, in deren einem ein Hof wohnte, in deren anderem die topographische Abteilung des Ministeriums in ein paar Blumenkästchen ja keine immens große Welt erbilden könnte. Ja selbst die Galerien, die diese beiden Häuser mit der Stadtkirche verbinden, könnten Blumen tragen, ohne daß auch nur eine Weinbrennerische Linie beeinträchtigt würde. Warum so übertriebene Wärme, warum so viel kühlenden Ernst, fragen die Fremden?

Der Rabengarten in der Weststadt

Draußen in der Weststadt tut sich was. Karlsruhe besitzt fürwahr einen Rabengarten, der sich gewaschen hat. Da kommt bald der Tiergarten nicht mehr mit.

Zwischen und Maxau- und Mollstrasse, ca. 120 Meter nördlich der Blücherstrasse, hat sich eine Stätte aufgetan, die weit und breit konkurrenzlos dastehen dürfte. Ein Rabengarten in vollendeter Wirklichkeit. Etwa 40 Raben führen dort in einem 800 Quadratmeter großen Garten ihr unabhängiges Dasein. Im Laufe der Jahre haben sie ihre pflanzliche Stätte. Eine große Nideplatte sieht man im Hofe, aus der die Rabenherrschaffen ihre Milch schöpfen. Sie scheinen sich ihrer Würde aber auch bewußt.

Majestätisch und unbeflegt ruht im Sonnenschein der „Regus“, wie er genannt wird. „Barbarossa“ ist auch dabei. Dann der „Italienerle“ und der „Österreicherle“, wie sie heißen. In einer Ecke macht „Schneewittchen“ ihre verrückten Späße. Andere kommen in Gruppenkolonnen aus dem „Westhof“. Wie sie elegant die Treppe herunterlaufen, die vornehmen Damen und Herrn. Wie sie sich todesverachtend, hinter ihrem Drahtgitter einem angrißlustigen Schmeißer entgegenstellen!

Und wie sich die Volksgenossen, die dieses Schauspiel verfolgen, stumm und doch viel sagend anblicken. Und sich ihr gut Teil denken.

Wie aber wäre es, wenn die Rabenfreundlichen Hausbesitzer, die so große Sorgen haben, ihre 40 Viehlinge verkaufen würden mit einer Anzahl armer, bedürftiger Kinder? Das wäre ein Vorschlag, der den Rabenbesitzerinnen mehr Dankbarkeit einbringen würde, als die Pflege eines ganzen Rabenzirkus. B. M.

Der Harmonikaspielding Karlsruhe

in La Chaux-de-Fonds

Welt über tausend Harmonikaspielder trafen sich zu friedlichem Wettkampf in der französischen Schweiz, zu welchem auch — als einziger badischer Klub — der Harmonikaspielding Karlsruhe eingeladen war. Ueber zwei ganze Tage hatten drei Kampfsportarten ununterbrochen zu tun, um alle dort aus der deutschen und französischen Schweiz vertretenen Vereine, Gruppen und Einzelspieler zu werten, die um den Siegeslorbeer rangten. Der Harmonikaspielding Karlsruhe, der als Klub, Gruppe und mit sechs Solisten teilnahm, erzielte folgende Preise: Bandharmonikaspielding Karlsruhe unter Leitung seines

Dirigenten Otto Hemberger: 1 goldenen Lorbeerkranz, einen Silberpokal und Bronzetafelte.
Das Duett Dikuleit jr.-Anselm: 1 goldenen Lorbeerkranz, eine Uhr und Bronzetafelte.
Als Solisten: Ernst Dikuleit jr. 1 goldenen Lorbeerkranz, Uhr und Plakette mit der Höchstpunktzahl von 45 Punkten; Pauline Bunsch 1 goldenen Lorbeerkranz und Plakette; Karl Pflanze 1 silbernen Lorbeerkranz; Egon Anselm 1 silbernen Lorbeerkranz; Wilhelm Kaiser 1 silbernen Lorbeerkranz; Heinz Kühn 1 silbernen Lorbeerkranz.

Dieses Wettspiel dürfte die größte Veranstaltung des Jahres sein und bleibt allen Teilnehmern ein unvergessliches Erlebnis. Auch der König der Harmonika, Monsieur Ferrero vom Casino in Paris, war anwesend und rief Tausende zu Beifallsstürmen hin mit seinem, an ein Wunder grenzenden Spiel. Der große Meister der Schweiz, Maurice Thöni, Genf, weitestente mit dem einzigartigen Ferrero später im Duett.

Die Hundsteuer

Am 1. Juni d. J. beginnt für die Hundsteuer ein neues Steuerjahr, das am 31. Mai 1937 endigt. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Städtische Steueramt den bisher in Karlsruhe zur Hundsteuer Veranlagten — zwecks Ersparrung der erneuten Anmeldung ihres Hundes — wiederum Forderungszettel angeliefert. Wer etwa einen Hund mehr hält, gibt diesen Forderungszettel unter Vernehmung des mit letzterem erhaltenen Vordruckes sofort zurück. Es müssen nun nur solche Hunde angemeldet werden, für die vom derzeitigen Besitzer im Steuerjahr 1935 keine Steuer in Karlsruhe entrichtet worden ist. Auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters wird hingewiesen.

Wenn Tausende in Urlaub fahren...

Starke Nachfrage nach „Kraft-durch-Freude“-Reisen

Das sommerliche Wetter dieser Tage hat allerhand Sorgen für viele Tausende von Volksgenossen mitgebracht. Sorgen, die früher die meisten von ihnen nicht hatten. Es ist doch fiderlich nicht gleichgültig, wo Alfred Meier, Dreher in einer Maschinenfabrik, seine wenigen und darum um so wertvolleren Urlaubstage verbringt oder ob Ujelatte Fehrmann aus der Kohnbuchhaltung der Firma S. & Co. sich an die See oder in die Berge begeben wird. „Kraft durch Freude“ hat's ihnen und ihren in die Hunderttausende zählenden Schicksalsgenossen leicht und schwer, gleichzeitig gemacht. Leicht, weil sie alle überhaupt reisen können und schwer, weil sie sich bei der Wahl des Zieles geradezu zu einer Entscheidung durchqualen müssen. An die fünfzig Fahrten sind es, die das Reiseprogramm des Gaues Baden enthält und dazu noch Randfahrten, von denen eine genau so gerne besucht sein möchte, als die andere. Von den herrlichen Hochseereisen ganz abgesehen.

Die ersten Urlaubszüge sind bereits gestartet und haben sonnengebräunte Arbeitskameraden in die Heimat zurückgebracht. Die Anmeldungen zu den Ferienreisen laufen seit einiger Zeit beim Gauamt „Kraft durch Freude“ so zahlreich ein, daß vier Landfahrten und eine Nordseereise heute schon vollständig ausverkauft sind. Für die Fahrten Nr. 16, vom 14. 6. bis 20. 6. nach Ober-

Bayern, Nr. 31 vom 25. 7. bis 1. 8. ins Bürttemb. Allgäu, Nr. 35 vom 8. 8. bis 15. 8. ins Bayerische Allgäu, Nr. 36 vom 8. 8. bis 22. 8. ins Chemnitzergebirge können die jetzt noch einlaufenden Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Dasselbe gilt für die Reise mit der „Monte Carmine“ vom 4. 6. bis 12. 6. in die norwegischen Fjorde. Ein großer Teil der übrigen Fahrten sind bereits voll, daß auch diese in kurzer Zeit ihre Teilnehmerzahl erreichen. Erfreulich ist, daß auch Fahrten in herrliche, bisher dem Ferienreisenden fast unbekannt gebliebene Landschaften stark gefragt sind. Man erkennt, daß dort, wo nicht seit Jahrzehnten ein Strom von Sommerfrischlern alljährlich sich einfindet, wirkliche Ferientage zu erleben sind. Und daß die NSG „Kraft durch Freude“ nur in landschaftlich schöne Gebiete reist, weiß man ja längst. Wichtig ist jedoch, mit der Anmeldung nicht solange zu zögern, bis die Teilnehmerlisten abgeschlossen und alle Reisepässe belegt sind.

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Das stimmt schon. Aber welche Qual ist erträglich, die der Entscheidung wohin, oder die des Nachsehens, wenn der Zug mit erwartungsvollen Urlaubern die Bahnhofshalle verläßt? Ob an die See, in die Berge oder in eine andere deutsche Landschaft: Mit der Anmeldung nicht mehr lange warten!

Handball-Runde der Karlsruher Schulen

In der Erkenntnis, daß die Kampfsportspiele ein wertvolles Erziehungs- und Sportmittel darstellen, hat das Ministerium des Innern und Unterrichtens angeordnet, daß namentlich nach dem Witter der Fußball- und Handball-Spieler in Handball durchgeföhrt werden, an denen sämtliche Schulgattungen teilnehmen können.

Kürze Kulturwissen

Badisches Staatstheater: Heute Mittwoch, 19 Uhr: „Kauf“, der Tragödie erster Teil in der Reinszenierung von Fritz Krauß mit Paul Hirt, Stefan Danneberg und Helmut Staudt in den Hauptrollen. Morgen Donnerstag, 20 Uhr, nach längerer Pause das am Badischen Staatstheater mit so außerordentlichem Erfolg uraufgeführte Ballett „Der Teufel im Dorf“ von Maler-Spohrer in der Inszenierung von Valeria Stratta.

Kraft und Freude

Heute, Mittwoch, laufen folgende Kurse: Allgemeine Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Reitschule; 20 Uhr Helmholtzschule. Frühliche Gymnastik und Spiele, Frauen: 17.15 Uhr Südbadische Schule; 18.45 Uhr Helmholtzschule; 20 Uhr Sauerhölzer; 20 Uhr Reitschule; 20 Uhr Helmholtzschule; 20 Uhr Sauerhölzer; 20 Uhr Reitschule; 20 Uhr Helmholtzschule.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Südbach I. Heute, Mittwoch, 18.45 Uhr, haben die Vol. Leiter der Ortsgruppe und deren Helfer zum gemeinsamen Besuch der Ausstellung „Leben und Schaffen der Gau- und Grenzlandhauptstadt Karlsruhe“ vor der Ausstellungshalle angetreten. Anzug: Zivil.

Tagesanzeiger

Theater: Badisches Staatstheater: 19 Uhr: Kauf I. Film: Capitol: Junoes Blut. Ufa: Die Leichter des Kaisers. Kaiser: Die Leichter des Kaisers. Kaiser: Die Leichter des Kaisers. Kaiser: Die Leichter des Kaisers.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETLINGEN

Feierliche Verpflichtung des neuen Bürgermeisters

Hg. Sauerhölzer auf 12 Jahre eingeweiht — „Vertrauen und Kameradschaft lösen auch schwer lösbare Aufgaben“ — Durlach behält seine Selbständigkeit

* Durlach, 27. Mai. Durlachs neuer Bürgermeister, Hg. Sauerhölzer, wurde gestern nachmittag im Saale des Hotels „Krone“ auf seine Amtspflichten feierlich vereidigt. Neben den leitenden Vertretern der Partei, staatlicher und städtischer Behörden, nahmen die Arbeiter und Angestellten der Durlacher Stadtverwaltung und viele Durlacher Bürger an dem Verpflichtungsakt teil, den das Streichorchester der M.D.-Gauskapelle punkt 6 Uhr mit einem Musikstück eröffnete.

genosse Sauerhölzer, in dieses Amt gebracht. Wir beglückwünschen Sie, wir beglückwünschen aber auch die Bevölkerung Durlachs zu ihrem neuen Stadtoberhaupt. Der Kreisleiter würdigte die zahlreichen Verdienste Hg. Sauerhölzers für die Bewegung und sprach seinerseits Hg. Bull Dank und Anerkennung aus. Er teilte weiterhin mit, daß die Ortsgruppe Durlach, die gemessen an der Zahl ihrer Mitglieder, für eine zentrale Leitung zu groß sei, in zwei Hälften aufgeteilt würde, von denen Hg. Bull die eine weiterführen würde, während für die Leitung der anderen Ortsgruppe Hg. Sauerhölzer vorgeschlagen sei.

Der Landrat sprach dann Hg. Bull für seine in dieser Zwischenzeit geleistete verantwortungsvolle Gemeindeführung Dank und Anerkennung aus. Hg. Sauerhölzer leistete darauf den Eid. Landrat Wintermantel gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Stadtoberhaupt die alte Markgrafenstadt einem glücklichen Gedeihen entgegenführen möge.

Bürgermeister Sauerhölzer dankte den Rednern für ihr Vertrauen. Zwischen diesen Glückwünschen und ihrer Erfüllung liegt ein weiter Weg, der beschwerlich zu gehen ist. Zuversicht und Vertrauen aber, als hohes Kameradschaft, werden auch die schwer lösbaren Aufgaben, die mir gerade in Durlach vorfinden, meistern können. Freundiger Beifall dankte den offenen und geraden Worten des Bürgermeisters, dem anschließend ein Vertreter der Arbeiter und Angestellten der Stadtverwaltung sowie ein Sprecher der Durlacher Nazis den Beifall zu treuer Mitarbeit ablegten. Die Lieber der Nation beendeten den feierlichen Akt.

Blick über die Hardt

Jugendturnier bei Viktoria Hagsfeld

* Hagsfeld, 26. Mai. Am Samstag und Sonntag veranstaltete Viktoria Hagsfeld ein Jugendturnier, an dem 9 Vereine mit 10 Mannschaften teilnahmen: Hönitz, RFB, Mühlburg, Germania, Germania Durlach, Viktoria Hagsfeld, F.-Gef. Müppurr, F.Wag Weingarten. Ueber 45 Spiele mußten ausgetragen werden, um den Sieger festzustellen. Die fünf ersten Plätze der Mannschaften brachten folgende Ergebnisse: 1. RFB Mühlburg 17 Punkte, 2. RFB 15 Punkte, 3. Hönitz Karlsruhe 11 Punkte, 4. Germania Durlach 10 Punkte, 5. F.-Gef. Müppurr 10 Punkte. Durlach wurde durch besseres Torverhältnis 4. Sieger. Die Spiele brachten interessante Kämpfe und hatten zahlreiche Zuschauer angelockt. Für die gastgebenden Vereine sprach Vereinsführer Gohm für die flotte Abwicklung der Spiele. Die Siegerehrung wurde von Kreisjugendwart Sotek vorgenommen, die Sieger erhielten Diplome und Ehrengaben.

tt. Neurent, 26. Mai. (Sammlungen.) Die Schüler und Schülerinnen der Schulabteilung Neurent sammelten für das Deutschtum im Ausland und für die Jugendbergsorgen. Die Sammlungen, die mit großem Eifer durchgeführt wurden, erbrachten einen schönen Betrag. So hat auch die Schule dazu beigetragen, daß die genannten Verbände wenigstens einen Teil ihrer kulturellen und sozialen Aufgaben erfüllen können.

Hagsfeld, 26. Mai. (Mutterung.) Donnerstag, 28. Mai, werden die wehrpflichtigen Jahrgänge hiesiger Gemeinde gemustert.

St. Egenstein, 26. Mai. (Spargelzeit.) Unser Dorf steht ganz im Zeichen des Spargels. Überall sieht man die Pflanzler mit dem Stechen des Spargels beschäftigt oder unterwegs zur Sammelstelle. Die Gahntstätten laden durch reiche Spargelbühden und Rahmen zum Genuß des delikaten Spargelweines ein. Tag für Tag sieht man viele Städter, teils zu Fuß, teils mittels Autos dieser Einladung Folge leisten — voll des Lobes über den guten Spargel.

r. Hagsfeld, 26. Mai. (Hohes Alter.) Landwirt Ludwig Weber vollendete im Mai sein 70. Lebensjahr. Trotz einer gewissen körperlichen Behinderung kann Weber in fast ungebrochener Kraft seiner schweren Arbeit vorstehen. Wie dieser Mann noch die Senie schwingt, nützt unbedingt Verwunderung ab. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

H. Hochstetten, 26. Mai. (Kinderlandverschickung.) Gegenwärtig weilen 5 erholungsbedürftige Kinder aus den Kreisen Rodens und Trier in unserem Dorf. Bis jetzt haben sich 15 Familien bereit erklärt, das große Werk des Führers zu unterstützen und im Laufe des Sommers Kinder aufzunehmen. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist dies ein schönes Ergebnis. Allen Freizeitspendern sei auch auf diesem Wege herzlich gedankt.

tt. Neurent, 26. Mai. (Konzert.) Der Musikverein „Harmonie“ Neurent veranstaltete im „Waldhorn“ ein Konzert. Während den 1. Teil der Musikverein selbst ausführte, bestritt den 2. Teil der Musikverein „Gara“ von Karlsruhe-Antelingen, der zu Gaste war. Das Programm war gebiegen und geschmackvoll zusammengestellt. Zum Schluß spielten beide Kapellen zusammen schöne Stücke.

H. Hochstetten, 26. Mai. (Maitäferplage.) Dem Ertruden des Porzittans und der Gemeindefürsorge entsprechend lag auch die hiesige Schuljugend an manchen Morgen in den Hardtwald, um den massenhaft auftretenden Käfern zu Leibe zu rücken. Wenn auch nur ein geringer Teil gefangen werden konnte, so sind doch einige Zentner unschädlich gemacht worden.

tt. Neurent, 26. Mai. (Film.) Die NS-Gauleitung stellt am nächsten Freitagabend, 1/8 Uhr, im „Lamm“ das bekannte Volksstück mit Gesang. Die große „Chance“ mit Camilla Horn. Ein junger Schloßherr macht eine große Entdeckung und findet sein Glück! Das Programm ist reichhaltig. In der Jugend-Vorstellung ein gutes Sonder-Programm.

N. Graben, 26. Mai. (Todesfall.) Am Montag kam hier die Nachricht von dem Tode des Steuer-einnehmers a. D. Justin Schwall, der in Rodens, wo er seine Verwandten besuchte, im Alter von 78 Jahren einem Herzschlag erlegen ist. Schwall lebte seit Jahrzehnten in Graben und war als treuer und gewissenhafter Beamter, wie auch als offener freundlicher Mensch hier recht beliebt. In seinen jungen Jahren diente er bei dem 6. Bad. Inf.-Reg. Nr. 114 in Konstantin und brachte es dort bis zum Regiments- und Brigadefeldwebel. Aus jener Zeit stammte seine Liebe zu Trommel- und Pfeifenklang. Bis in seine letzten Tage war er den Spielmannszügen ein eifriger Förderer und Berater.

Rund um den Turmberg

Reichsbahn-Ausbesserungswert hatte Kameradschaftsabend

R. Durlach, 25. Mai. Der Samstag rief die Mitglieder der Betriebsgemeinschaft des Reichsbahn-Ausbesserungswertes Ofenbura, Betriebsabteilung Durlach, zu einem Kameradschaftsabend in den Saal der „Blume“, in dem halb kein Platz mehr frei war. Kreiswart Walter Bürkle hatte eine sehr ansprechende Vortragsfolge zusammengestellt. Betriebszellenobmann Fritsch begrüßte namens der Betriebsgemeinschaft.

geboden wurde; auch als Tanzorchester erspielten sich die beliebten Musiker großen Erfolg. Dem Tanz wurde mit Ausdauer geschuldet, und erst zu vorgerückter Stunde fand der schöne Abend sein Ende.

Die einzelnen Darbietungen hatten in dem humoristischen Manxaro einen Anlager von Zeit, der mit seinen eigenen „Verlautbarungen“ alle Herzen im Sturm eroberte. Die Tanzliche Schwamberger ließ im Walzer aus „Holenkavalier“ Fußspitzenentwurf bewundern; in einem grotesken Bauerntanz fanden zwei Tänzerinnen reichen Beifall, während ein „Akrobatischer Tanz“ eine Spigenleitung von L. Pieper war. Die drei Richards zeigten als Bodenakrobatik erlesene Kunst der Kraft, die in den Dienst der Gewandtheit, Schönheit und Körperbeherrschung gestellt war. Der Tenorist Lehmann erlangte sich zusammen mit Frl. Müller lebhaften Beifall. In ausgesetzten Händen lag die musikalische Umrahmung, die durch die Kapelle Hoffinger mit überlegenem Können

Söllingens erste Luftschußübung

Der Mittwoch von Himmelfahrt stand in Söllingen ganz im Zeichen der Luftschußwerbewoche. Der Werbewagen der Ortsgruppe Durlach besuchte unter Führung von Ortsgruppenführer Hermann auch unser Dorf, um die Bevölkerung zur Mitarbeit am RWB aufzufordern. Am Abend fand dann eine Übung in einem ganzen Block statt unter Leitung des Gem.-Gr.-Führers. Die ganze Übung war gut vorbereitet und wurde in vorbildlicher Weise durchgeführt. Bei Anruf des Luftschußes wurden sämtliche Häuser luftschußbereit gemacht. Ein Kontrollgang zeigte, daß die Bevölkerung die ganze Angelegenheit wirklich ernst nahm und voll und ganz bei der Sache war. Ein Hornsignal meldete Fliegeralarm. In Ruhe suchte jeder seinen Schutzraum auf und bald war der ganze Block wie ausgeföhrt. In rascher Folge erkämpften die Explosionen der Bomben. Ein ausbrechender Brand wurde von der S-Gemeinschaft erfolgreich bekämpft, ohne daß die Feuerwehr, die ebenfalls zur Stelle war, eingreifen mußte. In den Schutzräumen warteten

indessen die Laienhelferinnen ihres Amtes. Nach Beendigung des Fliegeralarms trat die Fein. Sanitätskolonne in Tätigkeit. Die Verwundeten wurden in das Lazarett gebracht und unter Leitung von Dr. Jungblut weiter behandelt. Dr. Jungblut hob am Schluß hervor, daß die Laienhelferinnen ihre Pflichten sachgemäß und richtig verbunden hatten. Ortsgr.-Führer Hermann dankte schließlich allen, die am guten Gelingen dieser ersten großen S-G-Übung beigetragen hatten. Es hat sich dabei gezeigt, wie notwendig es ist, alle Volksgenossen zum Luftschuß zu erziehen und ebenso sah man deutlich, wie durch eine gute Schulung zu erreichen ist. Die große Teilnahme der gesamten Bevölkerung ist der beste Beweis dafür, daß der Luftschuß-Bedanke in Söllingen markiert, und auch die, welche noch fernstehen, werden durch solche Übungen davon überzeugt, wie nötig der Luftschuß ist.

„Öffentliches Wiederfinden“ zum zweiten Male

f. Weingarten, 26. Mai. Nach dem schönen Erfolge, den der erste Volksfest hatte, ging die Spielstadt der Hitlerjugend mit großer Begeisterung an die Vorbereitung eines 2. öffentlichen Wiederfindens. Ein reichhaltiges Programm war zusammengestellt worden. Frisch und munter klangen die zahlreichen Volkslieder und Eingrädchen, und auf gelungen und recht ansprechend waren auch die verschiedenen Reigen. Der Friesenians erntete in seiner urwüchsigen natürlichen Art, die jeder Parkettfüßler abhold war, besonderen Beifall und mußte wiederholt werden. Man merkte vieler volksverbundenen Kunst an, daß sie, aus dem Volk gemacht, verstanden wird und das Gemüt mitklingen läßt. — Trotz des frühen Abends hatten sich viele Einwohner, vor allem die Mütter, recht zahlreich eingefunden. Es war diesmal sogar für Sitzgelegenheit geforgt. Dem Beginn des Singabends wohnte auch die zufällig hier weilende Kreisleitung bei, die der eifrigeren frohen Jugend ihre Anerkennung nicht versagte.

* Grünmettersbach, 26. Mai. (Besuch in Karlsruhe.) Die hiesige Volksschule besuchte am Montag mit ihren Oberklassen die Ausstellung „Leben und Schaffen der Grenzlandhauptstadt Karlsruhe“ in der Karlsruher Ausstellungshalle. Die große Schau vermittelt den Schülern einen klaren Einblick in alle Tätigkeitsgebiete einer modernen Stadtverwaltung. Besonders wertvoll war ein Beifall über Verkehrsgeföhren. Anschließend erfreuten sich die Kinder an den Schönheiten des Stadtparkes.

Schönes Turnen in Spielberg

Die Gögwanderung des Karlsruher Turnkreises

Bei schönem Wetter führte der Karlsruher Turnkreis (Schachm 1 im RWB) am letzten Sonntag seine diesjährige Gögwanderung durch. Die Vereine marschierten am Vormittag getrennt dem Treffpunkt — Turmpark des Spielberg — zu. Um 11 Uhr begannen allzumer unter der Leitung von Kreisfachamtsvollstürmer Glasfetter auf dem herrlich gelegenen Wald-Turm- und Spielplatz des Spielberg die vom Turnkreis Karlsruhe vorgesehene Vereinsmeisterschaft für Turner, Jugendturner und Turnerinnen und zwar für: Turner: Ein Bierkampf, bestehend aus: Ringelwerfen mit beiden Händen über den Kopf, Dreisprung, Ringelwerfen aus dem Stand, Weitsprung aus dem Stand.

Turnerinnen: Ein Dreikampf, bestehend aus: Ballwerfen mit beiden Händen über den Kopf, Dreisprung, Ringelwerfen aus dem Stand. Die Übungen wurden aber so durchgeführt, daß sie von jedem Kämpfer sofort hintereinander in der gleichen Richtung erledigt wurden. Nach diesen Kämpfen wurden von den Turnern noch Barrenübungen und Pferdesprünge gezeigt. Anschließend gab es dann noch eine Vortragsführung von ungeübten Freizeitspendern, vorgetragen und geleitet von Kreisfachamtsvollstürmer Müller. Lebhaftiger Beifall einer großen Zahl von Zuschauern war der Dank für die künftigen Vorführungen. Kreisfachamts- und insbesondere dem Spielberg für die zur Verfügungstellung seines Platzes.

Die Siegerverhandlung zeigte folgende Resultate: Turner: 1. Sieger Tande Darlandan; 2. Sieger Tande Darlandan II; 3. Sieger Tschift Weiertheim; 4. Sieger Td Bruchhausen; 5. Sieger Td Mörich; 6. Sieger Tande Neurent.

Jugendturner: 1. Sieger Tdd Durmersheim I; 2. Sieger Tdd Durmersheim II; 3. Sieger Td Mörich; 4. Sieger Tdd Durmersheim III; 5. Sieger Td Bruchhausen I; 6. Sieger Td Bruchhausen II.

Turnerinnen: 1. Sieger Tande Karlsruhe Südstadt; 2. Sieger Tande Neurent II; 3. Sieger Td Mörich; 4. Sieger Tdd Durmersheim I; 5. Sieger Tande Neurent I; 6. Sieger Tdd Durmersheim II.

Durmersheim Jugend I erhielt damit als beste Jugendmannschaft den Kreisjugendwunderwimpel, den beim letzten Kampf die Jugend des Td Mörich erhalten hat. Bei dieser Gögwanderung nahmen 31 Vereine mit insgesamt 758 Teilnehmern teil.

Ettlingen und Umgebung

Im Steinbruch verunglückt

* Ettlingen, 25. Mai. Während der 25jährige Steinbrecher Josef Doh aus Völkersbach im Steinbruch mit dem Pickel einen Stein von der Wand loszulösen versuchte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte samt dem Gerät etwa 17 Meter hoch über verfallene Abhänge des Gesteins herab. Zum Glück landete Doh unten gerade auf einer Stelle, wo noch früher Grund ausgeföhrt war. Dadurch milderte sich der Sturz. Die schwerste Verletzung erlitt der Vermunflachte dadurch, daß ihm die Spitze des Pickels in die Muskulatur unterhalb der Achselhöhle eintraf. Nach Anlegung eines Notverbandes verbrachte man Doh ins St. Pankreas-Haus nach Karlsruhe. 3. Völkersbach, 26. Mai. Der Musikverein Harmonie hält am 11., 12. und 13. Juli d. J. seine Fahnweibe ab, mit der ein Kameradschaftstreffen der Musikvereine der Umgebung verbunden ist.



Pfingsten in Schwab. Hall
Die schöne alte Reichstadt in herrlicher Landschaft mit ihren bekannten Veranstaltungen:
Siederstanz, Beleuchtung der Kuranlagen, Besichtigung und Beleuchtung von Altstadt und Klosterburg Comburg, Konzerte, Tanz, großes Fischerstechen und Fuß-Wettrennen, Landknecht-Sturm u. a. Näheres durch Plakate und Städt. Verkehrsamt

Auf nach Germersheim zum Pfingstmarkt am 31. Mai, 1. und 2. Juni!

Die beliebte große Geschenkkaktion der Stadt mit modernem Rundfunkgerät, Damenfahrrad, landwirtschaftl. Maschine u. a. m. Ausgezeichnete Stimmungskanäle im Festzelt. — **Ochsenbraterei** durch Rössler-München. Vergrößerte Zelt und Budenstadt auf dem Messplatz! Besichtigung der neu hergerichteten **Fronte Beckers**, des vollständig erhaltenen Festungswerkes. — **Erführung des Heimat-Museums**. — **Strandbad** am Rhein.
Das Volksfest, das die Südpfalz und das badische Nachbarland vereinigt.

Am **Pfingstamstag**, den 30. Mai ds. Js., bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume **geschlossen.**

- Badische Bank Karlsruhe
- Badische Kommunale Landesbank Zweiganstalt Karlsruhe
- Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Karlsruhe und Depositenkasse Karlsruhe-Mühlburg
- Dresdner Bank Filiale Karlsruhe
- Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H. Karlsruhe
- Bank der Deutschen Arbeit A. G., Niederlassung Karlsruhe
- Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A. G. Zweigniederlassung Karlsruhe
- Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H. Karlsruhe
- Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A. G. Karlsruhe
- Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H., Karlsruhe

Verbilligte Ausflugs- und Kaffeefahrten ins Albtal.

Mit 27. Mai 1936 werden auf der Albtalbahn zwischen Karlsruhe und Wehrheim regelmäßig folgende verbilligte Fahrten angeführt:
a) jeden Sonn- und Feiertag eine Ausflugsfahrt Karlsruhe ab 6.00 Uhr, Fahrpreis ab Karlsruhe 1.50 RM., ab Ettlingen 1.05 RM., Kinder die Hälfte;
b) jeden Mittwoch, erstmals am 27. Mai, eine Kaffeefahrt Karlsruhe ab 13.30 Uhr, Fahrpreis ab Karlsruhe 1.00 RM., ab Ettlingen 0.85 RM., Kinder die Hälfte.
In beiden Fällen Rückfahrt gleichen Tages mit beliebigem Zug. Fahrkarten auf den Bahnhöfen erhältlich.
Karlsruhe, den 26. Mai 1936.
Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.

Pfingst-Omnibusfahrten

2 Tage Bodensee zu Mark 23.80
2 Tage Königsschlösser zu Mk. 31.30 einschließl. Unterkunft, Verpflegung und Versicherung. Noch einige Plätze frei!
Lloydreisebüro, Karlsruhe
Kaiserstraße Ecke Ritterstr.



Parkschlössle Durlach
Das ideale Ausflugsziel
TANZ
Herrliche Terrassen
Schöne Pfingsten und herrliche Ferienzeiten
verleben Sie in
Pension Kirner
Furtwangen-Katzensteig 46
Tel. 387 Pension 3.50—3.80 RM.

Fleischpasteten Konditorei
otto Schwarz
Besuchen Sie bitte die
Wirtschaft zur Forelle
im lieblichen
Malgerachtal
3 1/2 km von Gengenbach Baden mit seiner anregenden idyllisch gelegenen Forellenzucht. — Spezialität Forellen. —
Karl Borscheig und Frau.
(54376)

Hotel Restaurant und Kaffee Gold. - Kreuz Baden-Baden
Lichtental
am Ende der Lichtentaler Allee
Pension von RM. 4.50-5.50
Mittagessen von RM. 1.- an
Ed. Dietsch



Fein Werkzeugmaschinen
Qualitäts-Werkzeuge
vom großen Lager
Adolf Pfeiffer
KARLSRUHE I. B.
Karl Friedrichstraße 19
Telefon 4018 und 4019

Schuhe
mod. D. Leinenschuhe
Leder-Sandaletten 3.90
Lustige, hellfarbige
Dam.-Sandaletten 7.90
Orthopädi. Frauen-
Schuhe für Kranke u. empfindliche Füße ab 8.90
Herrn-Schuhe
Helle Modelle in Leder
und Rauhlleder 39-46
9.75
Hess-Schuhe 12.50
Wüstum
Werderplatz

Jugend um Hüller
120 Bilder von G. Hoffmann.
Zug von Natur von Schöndach
Zu beziehen im
Hüller-Verlag
GmbH, Wb. Buchvertrieb, Karlsruhe.
Sammlungsreihe 1b.
ferne in unterer
Befehlsstellen in
Offenburg und

Uhren nur das Beste. Markenuhren wie Omega, Tissot, Zentra, Junghans, Kienzle
Schmuck Immer das Neueste in Kreuzen, Ringen Halsketten, Armbänder, Klips, Orig. Fahrner Schmuck
Trauringe in massiv Gold, moderne Form in glatt u. gehämmert od. zisellert
O. Hiller Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstr. 24 beim Colosseum
Achten Sie auf den Namen
Große, eigene Reparatur-Werkstätten!

LÖWENRACHEN
Heute der **Hausfrauen-Nachmittag** beliebte Sensations-Gastspiel „Zimmer-Orni der Eisenkönig“
Kapelle Fritz Auer, 54814

Café MUSEUM Heute **Tanz**
Das deutsche Spitzenorchester
Walter Kern mit seinen Solisten
Morgen Donnerstag: **SONDERABEND**

Fugenlose Trauringe
glatt, zisellert u. facet, stets vorrätig
C. Reinhold Sohn
Inh.: Heinrich Koch Ww.
Kaiserstraße 161 / Gebründet 1775

Pfingsten doppelt froh und heiter
mit fester Bluse und flottem Rock
aus meinem großen Neuemuster, gute Stoffe bei kleinen Preisen, z. B. z. B.
Charmeuse-Blusen gestreift 4.95 4.50 3.95 3.50
Mattkrepp-Blusen viel. Farb. 9.75 7.50 5.90 4.50
Mattkrepp-Blusen bedruckt 12.50 9.50 6.90 5.90
Kostüm-Röcke einfarbig 12.75 8.50 6.75 4.50
Kostüm-Röcke gemustert 9.75 6.50 4.75 3.90
Hosenröcke 16.75 11.75 9.75 8.50

Carl Schöpl
Ein Eigenheim für Mk. 0.46 täglich
Sie brauchen nur M. 0.46 täglich zu sparen für ein eigenes Heim im Werte von M. 6000.—. Anstatt Miete zahlen Sie monatliche kleine Raten für Ihr eigenes Heim. Hierzu hilft Ihnen die **Vereinigte Bausparkkassen A.-G. Köln, Komödienstr. 26.** Fordern Sie schriftlich noch heute unsere Drucksachen kostenlos an. 54654

Inserieren bringt Gewinn
Vorschneidene kleine Anzeigen
Wer übernimmt Transporte
mit 2 1/2-3 Tonnen im Güternahbereich nach 800 St. Standort im 50 km. Umkreis, vierteljährlich, Anheb. unter 555 kg an den Fahrer.
Die nationale Erhebung 1933
Ein Gebirgsbuch, das in die Form jedes Zeugnisses geformt ist. In 130 Bild dokumentiert mit Zug die hübschen Landschaftsbilder des erwehnten Gebirgslandes.
Jugend um Hüller
120 Bilder von G. Hoffmann.
Zug von Natur von Schöndach
Zu beziehen im Hüller-Verlag GmbH, Wb. Buchvertrieb, Karlsruhe.
Sammlungsreihe 1b. ferne in unterer Befehlsstellen in Offenburg und

Uniformen
für Feuerwehren, Müllwehren, Sanitäter, R.S.D., sowie für sämtl. Gliederungen der R.S.D. liefert in erstklassiger Ausführung
Uniformfabrik Albert Hilbert
G. m. b. H., Rahlst., Gegr. 1872.
Beraterbefugung unveränderlich!

Hundesteuer
Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer bis spätestens 15. Juni d. J. zu versteuern. Steuerhelfer: Städt. Steueramt, Jährlicher: 100 (Eingang: Ecke Kaminstraße).
**Wer einen Förderungsbeitrag für das Steuerjahr 1936 erhalten hat, ist von der Steueranmeldung entbunden. In diesem Falle ist lediglich der anteilige Betrag bis spätestens 15. Juni d. J. zu bezahlen. Wegen Anmeldung solcher Hunde, die erst nach dem 15. Juni d. J. in Besitz genommen bzw. hier eingekauft wurden, oder die erst nach diesem Zeitpunkt das Alter von 3 Monaten erreichen, wird auf die im Rathaus (Eingang bei der Jägeringstr.) befindliche der Anmeldung über der rechtsseitigen Säulenhalle des Steuerbetrags zu erfahren. (53703)
Karlsruhe, den 25. Mai 1936
Der Oberbürgermeister.**

Ungeziefer-Vernichtungsanstalt HOLLSTERN Ungeziefer
vernichtet aller Art. 46482
Telephon 5791 — Herrenstraße 5

Nach wie vor Brennabor
Mit einem stabilen Markenrad fahren Sie am besten. Sehen Sie dies an bei:
Zu haben bei: (54378)
Ernst Behn, K'he, Herrenstr. 16
Heinrich Irion, Karlsruhe, Schützenstraße;
Ludwig Schiebel, K.-Rippurr;
Heinrich Pfleger, K.-Daxlanden
Wilhelm Feininger, Mörsch.

Lichtpausen schnell - gut
Leopoldstraße 31 Fernsprecher 4188

Antliche Anzeigen
Achtung
Schotter- und Gruslieferungen auf Reichs- und Landstraßen.
Wir vergeben die Lieferung von 2700 cbm Schotter und Grus für 1936.
Angebote sind unter Benennung der hier und bei den Bauinspektoren in Märsch, Bühl, Eberfroh und Gohl erhältlich. Nordrude, mit der Aufschrift „Schotter- und Gruslieferung“, bis spät. 3. Juni 1936, vormittags 10 Uhr, portofrei an der einzureichen.
Waffen- und Straßenbauamt.
Achern.

Briefen
Vereinsregisteramt Band 1
D. 3. 36: **Zurückverleihen** 54796
Briefen, den 11. Mai 1936.
Amtsgericht.

Bühl
Das Entschuldigungsverfahren für Michael Walter Scheute in Eberfroh wurde heute nach Festsetzung des Entschuldigungsplans aufgehoben.
Bühl, den 16. Mai 1936.
Entschuldigungsamt.

Karlsruhe
Nachdem die Betriebsinhaber Landwirt Michael Guthmann und dessen Ehefrau Frieda geb. Gölzinger in Märsch den Entschuldigungsantrag zurückgenommen haben, wurde heute das Entschuldigungsverfahren gemäß § 21 Abs. 3 des Entsch. G. eingestellt.
Karlsruhe, den 16. Mai 1936.
Entschuldigungsamt.

Lahr
Handelsregister Nr. 1. I. D. 73: Die Firma „Dermis“ Wirtschaftsbetriebs- u. Infanterie-G. m. b. H., wurde am Grund von § 2 des Entsch. G. Nr. 10. 1934 Nr. 931. 01 von Amts wegen gelöscht.
Lahr, 13. 5. 36. (54793)
Amtsgericht.

Oberweiler
Die Gemeinde Oberweiler bei Ettlingen verkauft einen achttauglichen **Farren** mit Abtammungsnachweis. Unter 2 Hektar von 4 und 6 Jahren die Wahl.
Der Bürgermeister.

Pforzheim
Straßenbauarbeiten.
Verteilen einer Eintrübende.
Wir vergeben im öffentlichen Wettbewerb die Arbeiten für die Verteilung einer Eintrübende auf Landstraße II. D. Nr. 96 (Eberfroh) in Pforzheim nach der Reichsvereinigungsordnung — Eintrübende in 3500 qm Eintrübende samt den Bahnarbeiten. Abmahnungen können auf dem Stad. Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim, Schulbergräßel Nr. 2, eingesehen werden, wofür auch Angebotsdrucke erhältlich sind.
Das Angebot ist in feuerfestem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot für die Verteilung einer Eintrübende in Pforzheim“, versehen, bis zum Öffnungstermin, am Mittwoch, den 3. Juni 1936, vormittags 10 Uhr, portofrei beim Stad. Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim, Schulbergräßel Nr. 2, einzureichen. (54791)
Zufälligfrist: 4 Wochen.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur solche Angebote in Betracht kommen, die die Verteilung haben, die einschlägigen Arbeiten entsprechende Umfangs nachweislich schon mit Erfolg ausgeführt haben.
Stad. Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim.

Erfolg! Trotz schönem Wetter! Erfolg! Versäumen Sie nicht! Morgen letzter Tag!
Einmündiges Lob von Presse und Publikum!
Broadway-Melodie
In deutscher Sprache
Ein Film der alles in sich vereint was Ihnen gefällt!
Union LICHTSPIELE
Ein Dokument der Heimatliebe.
Junges Blut
mit: MARIA PAUDLER Kurt Skalden, H. Scharlach
Gutes Belprogramm! Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.
Capitol KONZERTHAUS

Auszahlungen auf Junigehalt am Freitag, den 29. Mai 1936. Am Pfingstamstag gemäß Tarifvertrag geschlossen.

Badische Beamtenbank
e. G. m. b. H.
Ganz besonders große Auswahl in **Taschen- u. Armbanduhren**
Küchenuhren, Wand- und Tischuhren, auch in Westminster
Moderne Halsketten, Armreifen, Metall-Uhrbänder
Trauringe, massiv Gold, zu bekannt niedrigen Preisen
im Fachgeschäft
Paul Fröhlich, Uhrmacher
Kaiserstraße 117 bei der Adlerstraße
Eigene Reparaturwerkstatt. (54882)

Karl Walter Hanni Walter
geb. Schuler
Vermählte
27. Mai 1936
Karlsruhe
Dunach
Kirchl. Trauung
Baden-Baden

Für anspruchsvolle Frauen, nur **Elbeo- und Rogo-Strümpfe**
Bemberg-Seide 1.95 2.45
Reine Naturseide 2.45 3.15
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiserstr. u. Herrenstr.

Akkordeon Marke „Hohner“ Clubmodelle ab 48.75
Blockflöten von RM. 3.80 an
Mundharmonikas von RM. - 30 an
sowie sämtliche andere Musikinstrumente - Reparaturen
Musikhaus
Fritz Müller
Kaiserstr. 96
Telefon 388
Kataloge gratis. 54826

Sie können unbesorgt **verreisen!**
Im Tierheim am Flugplatz, Telefon 4655
sind Ihre Lieblinge
Hund, Katze, Vogel gut versorgt!
Tierschutzverein Karlsruhe e. V.

Den neuen preiswerten **Pfingst-Hut**
von **Otto Hummel**
Kaiserstraße, Ecke Lammstr.
54826

Kartoffeln 500 gr 72
Kopfsalat Kopf 12, 8, 5
Radieschen, Rettich, Eiszapfen, Spargel
Rhabarber 500 gr 10
Bananen 500 gr 55
Aprikosen eingedickt 40
als Kuchenbelag oder Kompott 500 gr
Pfannkuchen
S. Rohm

Inferiert im „Führer.“
Badisches Staatsbureau
Mittwoch, den 27. Mai 1936.
A 26 (Mittwoch), S II, 13.
26. (Sam. II) S 26
und 1301-1400.
Faust
Der Tragödie erster Teil
von Goethe.
Reihe: Baumbach, Mühlentriebe, Friedrich, Brandenburger, Moritz, Peterfen, Glom, Baumbach, Dahlen, Reisinger, Semmel, Graber, Pers, Dietl, Häder, Stenker, Albrecht, Kreuter, Kuhn, Reichs, Wagner, Müller-Graf, Walter, Schwabe.
Anfang 19 Uhr. Ende 23 Uhr. Briefe D (0.90-5.00 RM.).
Do. 28. 5. Der Text im Dorf.
Café am Zoo
Ettlingerstr. 33
Morgen **Hausfrauen-Nachmittag**
Schöner Garten
Port. Kaffee mit Torten Mark 0.70
Führer-Leser berücksichtigt unsere Inferierten!

Man sieht's ihnen doch gleich an,
daß es echte „Hiller-Anzüge“ sind. So elegant und schnittig, so tadellost im Sitz - da sollte man eigentlich die Gelegenheit ausnützen und sich, gleichsam als Pfingstgeschenk, so einen sommerlichen Hiller-Anzug kaufen. Die Preise sind ja denkbar günstig:
Sacco-Anzüge
78.- 58.- 48.- 38.-
Flanell- und Fresco-Anzüge
68.- 58.- 48.- 38.-
Sport-Anzüge
68.- 48.- 38.- 28.-
Sport-Saccos
39.50 34.- 29.- 25.-
Combinations-Hosen
28.- 22.50 17.50 13.50
Es lohnt sich für Sie, den sommerlichen Hiller-Anzug jetzt zu kaufen, an Pfingsten sind Sie dann neu gekleidet und im Urlaub auch. — Darum gleich zu den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung

Hiller
Karlsruhe
Kaisert. 74 Adolf-Hiller-Platz